Eine Information der Berufsberatung

Ausgabe 2015

Orientierungshilfe

- Bewerbung
- Vorstellungsgespräch

für Jugendliche

Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit Würzburg

Autor
Rainer Ziegler, Berufsberater
Agentur für Arbeit Würzburg

Vorwort

Es gibt heute für Schüler und Eltern viele Möglichkeiten, zu den Themen „Bewerbungsunterlagen“ und „Vorstellungsgespräche“ Informationen zu erhalten:

- Die „Schriftliche Bewerbung“ wird meist in den vorletzten Klassen im Unterricht behandelt
- Die Berufsberatung der Agenturen für Arbeit bietet Seminare an wie „Richtig bewerben“, „Einstellungstest“ und „Vorstellungsgespräch“
- Die Krankenkassen organisieren Seminare (teils direkt in den Schulen)
- Es gibt viele Bücher zu diesen Themen
- Im Internet gibt es sehr viele Seiten, die sich damit befassen

Dennoch sind viele Personalchefs mit einem großen Teil der schriftlichen Bewerbungen denkbar unzufrieden. Aussagen wie die folgende sind oft zu hören: „Die Noten sind ja ganz in Ordnung, aber schauen Sie sich bitte einmal diese Bewerbungsunterlagen an.“ Formfehler, Rechtschreibfehler, schlechte Formulierungen, unsaubere Blätter, Bewerbung im falschen Beruf – kurzum, **alles andere, als eine WERBUNG für den BeWERBER**. Damit einhergehend wird oft die Chance auf einen Ausbildungsplatz aus „formalen Gründen“ vertan!

Vollständige Bewerbungsunterlagen, keine Tippfehler, ein gelungenes Bewerbungsfoto, saubere Unterlagen – das ist wichtig, damit die Bewerbung nicht schon wegen formaler Mängel aussortiert wird. Wichtig ist es aber auch, den Unterlagen eine „persönliche Note“ zu verleihen – die Betriebe möchten einen Eindruck vom Bewerber gewinnen. Auf den folgenden Seiten finden sich allgemeine Hinweise aber auch Beispiele von Bewerbungen.

Sie sollten diese Ideen nicht einfach kopieren, sondern verstehen, worauf es bei einer Bewerbung ankommt. Lassen Sie sich durch die Beispiele anregen, gehen Sie aber Ihren eigenen, persönlichen Weg.

In Gesprächen mit Jugendlichen hört man oft: „**Ich habe bald mein erstes Vorstellungsgespräch.** Ich bin zwar froh, dass ich die Einladung bekommen habe, aber **ich habe auch irgendwie Angst davor.“** Oder: „**Das erste Vorstellungsgespräch fand ich sehr schwer**, ich war sehr aufgeregt und wusste nicht, was auf mich zukommt. Gestern hatte ich **mein drittes Gespräch**, **das fiel mir schon sehr viel leichter** und ich habe ein gutes Gefühl.“

Zum Thema Vorstellungsgespräch finden sich in dieser Orientierungshilfe allgemeine Tipps zu Kleidung und Verhalten ebenso wie typische Fragen, die oft gestellt werden. Sie können dadurch die zunächst unbekannte Situation eines Vorstellungsgespräches kennen lernen und, wenn Eltern oder Freunde den Part eines „Chefs“ übernehmen, den „Übungseffekt“ bereits vor dem ersten „echten Gespräch“ eintreten lassen. Um das etwas zu vereinfachen, ist auch eine "Übung zum Vorstellungsgespräch" mit eingebaut.

„Wähle einen Beruf den Du liebst und Du brauchst keinen Tag in Deinem Leben mehr zu arbeiten“.

Das sagte der Philosoph Konfuzius 500 Jahre vor Christus – es ist etwas Wahres an diesem Spruch, es ist nur nicht immer leicht, seinen Traumberuf zu verwirklichen. Einen kleinen Beitrag dazu soll diese Orientierungshilfe leisten.

Ich wünsche Ihnen viel Erfolg bei Ihren Bewerbungen und Vorstellungsgesprächen!

Rainer Ziegler, Berufsberater

Wegweiser

Schriftliche Bewerbung — Seite

Bewerbungsmappe, Papier, Umschlag	6
Deckblatt, Anschreiben	7
Begründung des Berufswunsches im Anschreiben	8
Interessen und Stärken im Anschreiben	11
Lebenslauf	12
„4. Seite“	13
Bewerbungsfoto, Zeugnisse, Bescheinigungen	14
Bewerbung „Claudia Kaiser“ (Kauffrau für Büromanagement)	15
Bewerbung „Nico Osewold“ – *Negativbeispiel* mit Verbesserungen	19
Kreativer Beruf – Kreative Bewerbung	21
Bewerbung „Mona Ziegler“ (Mediengestalterin)	22
Bewerbung „Lisa Schäfer“ (Friseurin)	25
Bewerbung „Werner Testner“ (Duales Studium)	26
Beispiel „komplizierter Lebenslauf“	29
Beispiel „Ausführlicher, handgeschriebener Lebenslauf“	30
"Digitale Bewerbung" (E-Mail, Internet)	31
Beispiel für eine E-Mail-Bewerbung	32
Online-Bewerbung, CD-Bewerbung, eigene Homepage	33
Bewerbung für ein Praktikum	34
Beispiel einer Kurzbewerbung für ein Praktikum	35

Telefonische Kontaktaufnahme — 36

Vorstellungsgespräch

Kleidung, Pünktlichkeit, Informationen über Firmen	37
Körpersprache – Signale und ihre Bedeutung	37
Sammlung möglicher Fragen von Einstellenden	38
Sammlung möglicher Fragen von Bewerbern	39
Verhalten während des Gespräches	40
Ein Vorstellungsgespräch zum Üben	42
Vorstellungsgespräche in Gruppen	44
Was lassen sich Firmen für ihre Bewerberauswahl einfallen?	45

Die schriftliche Bewerbung

Bewerbungsmappe oder lose Blätter?

Umschlag, Mappe und Papier vermitteln einen ersten Eindruck Ihrer Bewerbung. Und der ist umso wichtiger, je mehr Bewerbungsunterlagen sich auf dem Schreibtisch eines Personalchefs stapeln.

Eine Umfrage, die bei 220 Betrieben gemacht wurde, beantwortet die Frage nach einer Bewerbungsmappe recht eindeutig. Die Mehrheit der Firmen legte Wert auf eine Mappe, lediglich ein Viertel verlangte lose Blätter im Briefumschlag. Jedoch sagten vor allem auch einige große Firmen, die ja viele Bewerbungen erhalten: „Bitte keine Mappen."

Selten auf Zustimmung trifft es, wenn man jedes einzelne Blatt in eine separate Klarsichthülle steckt!

Beim Thema Mappenwahl gehen die Meinungen weit auseinander. Üblich sind heute Mappen, bei denen eine Klemmschiene die Blätter festhält oder Mappen, die man nach rechts und links aufklappen kann, diese jedoch sind etwas umständlicher in der Handhabung und kommen bei vielen Firmen nicht gut an. Die Mappe sollte nicht aus Kunststoff, sondern aus Karton sein. Die Farbe bitte nicht zu aufdringlich wählen, gut sind etwas gedecktere Blau-, Grün- oder Grautöne.

Das Papier

Bitte verwenden Sie weißes Papier, das durchaus etwas fester sein kann (100 - 120g) im DIN A 4-Format. Es kommt neben der „Optik" auch auf das Gefühl beim Anfassen der Unterlagen an.

Der Umschlag

Dieser muss neu sein und genau passen – das C 4-Format ist in der Regel richtig. Die Firmenanschrift muss vollständig und fehlerfrei sein, der Absender oben links sollte nicht vergessen werden und der Umschlag sollte unbedingt ausreichend frankiert sein. Die Firmen zahlen ungern „Strafporto" oder sie nehmen einen falsch frankierten Brief vielleicht gar nicht erst an. Am besten bringt man den Umschlag direkt zur Post und gibt ihn dort auf oder man gibt die Unterlagen persönlich bei der Firma ab - das macht oft einen guten Eindruck.

Sauberkeit der Unterlagen

Kaffeeflecken, Eselsohren, zerknittertes Papier – das sind „**schwer wiegende Fehler**" bei einer Bewerbung! Dies zeigte auch die bereits zitierte Firmenumfrage. Als wichtigsten Punkt nannten die meisten Firmen die Sauberkeit der Unterlagen – diese kam zusammen mit der Zeugnisbemerkung noch vor den Noten und der Fehlerfreiheit der Bewerbungsschreiben!

„Schwer wiegende Fehler" bei der Bewerbung

- Urlaubsbilder oder schlechte Automatenbilder als Bewerbungsfoto
- Den Kopf aus einem 10 x 15 Foto ausschneiden
- Unvollständige Unterlagen
- Rechtschreibfehler, ausgebesserte Stellen
- Falsche Bezeichnung der Firma
- Falscher Beruf, für den man sich bewirbt (wenn man sich z. B. in mehreren Berufen bewirbt und die Übersicht verliert)
- Nicht aktualisiertes und unterschiedliches Datum auf Lebenslauf und Anschreiben
- Unterlagen, die von einer Vorlage stur abgeschrieben wurden

Die Unterlagen einer schriftlichen Bewerbung in der „richtigen Reihenfolge“

- Deckblatt (sofern ein Deckblatt verwendet wird)
- Anschreiben
- Lebenslauf
- „Seite 4“ (sofern diese Seite eingefügt wird)
- Kopie des letzten Schulzeugnisses (teils werden auch die letzten beiden Zeugnisse gewünscht)
- Bescheinigungen von Praktika, Kursen, Auslandsaufenthalten etc.

Das Bewerbungsfoto kann auf dem Deckblatt oder auf dem Lebenslauf angebracht werden.

„Viele Möglichkeiten, viele Meinungen“

Es gibt Bewerbungsberater, die sagen „Weniger ist mehr - die wichtigsten Unterlagen sind Anschreiben und Lebenslauf. Deckblatt und ‚4. Seite' sind unnötig, man sollte lieber darauf verzichten.“ Ebenso gibt es unterschiedliche Aussagen in Bezug auf die „richtige Reihenfolge“, wenn ein Deckblatt verwendet wird. In vielen Ratgebern steht: „Das Anschreiben muss die erste Seite sein, bei Verwendung einer Bewerbungsmappe legen Sie das Anschreiben lose oben auf.“

Ich habe bei Firmen angerufen und nachgefragt. Zur Verwendung eines Deckblattes sagen viele: „Gerne ein Deckblatt“, einige sagen: „Das ist egal, beides ist mir recht“, wenige sagen: „Kein Deckblatt“. Zur „richtigen Reihenfolge“ sagt die Mehrheit „Das Deckblatt sollte das erste Blatt sein“ oder „Diese Reihenfolge ist nicht so wichtig“. Zur Verwendung einer „4. Seite“ sagt etwa die Hälfte: „Das ist nicht notwendig“, die andere Hälfte sagt: „Es ist gut, wenn nicht jeder das Gleiche schreibt.“

Bitte bilden Sie sich Ihre eigene Meinung - falsch machen können Sie eigentlich nichts. Ich persönlich finde die Verwendung eines Deckblattes gut - wenn man es auch als erste Seite der Unterlagen benutzt. Ein Deckblatt nach dem Anschreiben finde ich nicht sinnvoll - dann lieber weglassen. Eine „4. Seite“ kann man verwenden, sie sollte dann aber sehr individuell verfasst werden.

Das Deckblatt

Mit einem **Deckblatt** bei Ihrer Bewerbung haben Sie einen „Aufreißer“, der auf Ihre Bewerbung aufmerksam machen soll (siehe Musterbewerbungen). Das Deckblatt soll eine Einladung zum Lesen sein und einen Bezug zur Bewerbung haben. Ohne erst die übrigen Unterlagen öffnen zu müssen, kann der Empfänger dadurch sofort erkennen, für welche Stelle Sie sich bewerben. Siehe auch meine Ausführungen unter „Viele Möglichkeiten, viele Meinungen“.

Das Anschreiben

Dies ist das **zentrale Schreiben Ihrer Bewerbung**. Dadurch erfährt der Empfänger eine Menge über Sie:

- Welchen Sprachstil verwenden Sie?
- Wie viel Mühe haben Sie sich in mit dem Anschreiben gegeben?
- Wie begründen Sie Ihre Bewerbung bei dieser Firma und in diesem Beruf?

Inhalte eines Anschreibens:

- **Eigene Adresse** mit Telefonnummer und eventuell auch E-Mail-Adresse, danach 7 Leerzeilen einfügen (das wäre nach DIN 5008 richtig, man könnte aber auch davon abweichen)
- **Vollständige Anschrift** des Unternehmens mit Angabe des Ansprechpartners (dieser kann ruhig telefonisch erfragt werden) – auch bei der Anrede wirkt der Name besser als „Sehr geehrte Damen und Herren“. Nun 4 Leerzeilen einfügen
- **Datum** (muss übereinstimmen mit dem Datum des Lebenslaufes)
- „**Betreffzeile**“: Hier soll ersichtlich werden, dass es sich um eine Bewerbung auf eine Ausbildungsstelle handelt. Ebenso muss die korrekte Berufsbezeichnung genannt werden. Bewerben Sie sich auf eine Anzeige, dann sollten Sie angeben, um welche Anzeige aus welcher Zeitung von welchem Tag es sich handelt. Nach dem Betreff immer 2 Leerzeilen einfügen, nach der Anrede und nach jedem Absatz immer eine Leerzeile einfügen
- **Begründung für Ihr Interesse an diesem Beruf** und wenn möglich an dieser Firma

- Erläuterung, warum Sie den **Anforderungen dieses Berufes** gerecht werden
- **Welche Schule** wird besucht und wann wird voraussichtlich **welcher Abschluss** erreicht
- **Erfahrungen** in diesem oder in ähnlichen Berufen erwähnen (Praktika, Ferienjob)
- **Unterschrift** – sie muss auf jeden Fall eigenhändig mit Vor- und Nachnamen erfolgen
- **Anlagen** – Sie sollten alle Anlagen auflisten, es sei denn, der Platz reicht nicht mehr aus. Dann können Sie auch nur das Wort „Anlagen" schreiben.

Die Begründung für den Berufswunsch ist vielen Firmen sehr wichtig, Sie sollten darauf ein besonderes Augenmerk richten! Lassen Sie sich durch folgende **Beispiele** anregen:

Berufswunsch Kauffrau für Büromanagement
Nachdem ich einige Praktika in den Bereichen Büro, Sekretariat und Außendienst-Organisation absolviert habe, privat regelmäßig mit dem Computer arbeite und kreativ tätig bin, steht mein Entschluss fest: Ich möchte den Beruf Kauffrau für Büromanagement erlernen! Während der Praktika durfte ich Geschäftsbriefe anfertigen, E-Mails versenden, Tabellen erstellen, die tägliche Post bearbeiten und mit Kunden des Hauses kommunizieren. Das trug dazu bei, meine Kenntnisse zu vertiefen. Zudem wurde mir der Umgang mit verschiedensten Büromaschinen, wie zum Beispiel Kopierer, Rechenmaschinen, Faxgeräten, usw. ausführlich beigebracht.

Zurzeit besuche ich die 10. Klasse des M-Zweiges der Hauptschule Höchberg. Diese werde ich im Sommer 2015 voraussichtlich mit der Mittleren Reife abschließen. Ich bin 17 Jahre alt und gewohnt selbständig und eigenverantwortlich zu arbeiten. Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit sind für mich selbstverständlich. Außerdem gefällt es mir, meine Fähigkeiten bei der Arbeit in einem Team einzubringen. Als Klassensprecherin konnte ich diese Eigenschaften über mehrere Jahre bereits unter Beweis stellen.

Berufswunsch Elektroniker
Schon seit einigen Jahren interessiere ich mich für technische Dinge und wählte daher auch den technischen Zweig an der Realschule. Die Fächer Mathematik und Informatik fallen mir sehr leicht. Durch Gespräche mit meinem Onkel, der den Beruf eines Elektronikers ausübt, wurde mein Interesse an „Elektroberufen" geweckt. Ich informierte mich zunächst bei meinem Berufsberater über dieses Berufsfeld und entschied mich für ein 14-tägiges Praktikum als Elektroniker für Betriebstechnik bei der Firma Siemens. Die dabei gewonnenen Einblicke in diesen Beruf bestärkten mich in meinem Berufswunsch. Ich finde es faszinierend, wie man bei einer defekten Anlage zielgerichtet nach dem Fehler sucht, ihn eingrenzt und das defekte Teil dann repariert oder austauscht. Ich bin sicher, dass ich die Fähigkeit des logischen Denkens, die man vor allem bei der Fehlersuche benötigt, mitbringe. Ich spiele recht gut Schach, verstehe neuen Unterrichtsstoff zum Beispiel in Mathematik sehr schnell und finde auch oft sehr schnell Lösungen bei Rätseln oder Spielen.

Berufswunsch Kauffrau im Einzelhandel in einer Modeboutique

Hintergrundinfo: Die Bewerberin hatte sehr schlechte Noten. Durch diese eher ungewöhnliche Begründung für Ihren Berufswunsch hat sie das Interesse der Geschäftsführerin geweckt – diese wollte sie kennenlernen. Die Bewerberin hat die Ausbildungsstelle nach einem Probearbeiten erhalten.

Ich war schon oft als Kundin in Ihrer Boutique. Mir gefällt das Flair im Laden genauso wie die tolle Auswahl der Bekleidung, das Outfit und die freundliche Beratung der Verkäuferinnen. Ich denke, dass ich gut in Ihr Team passen würde.

In der Schule war Theorie nicht unbedingt meine Stärke, dafür bin ich sehr gerne mit Menschen zusammen, bin freundlich und höflich. Viele Bekannte fragen mich auch nach Rat, wenn es um den Kauf neuer Kleider geht und oft bin ich dann auch mit ihnen zusammen unterwegs und berate sie – man kann also wirklich sagen, dass ich mein Hobby zum Beruf machen würde. Neben der Beratung der Kunden finde ich es aber auch interessant, mich mit der Ware zu beschäftigen – was wird eingekauft, zu welchem Preis kann man einkaufen und verkaufen, wie macht man Buchungen und Abrechnungen.

Sie merken schon – es ist mein großer Wunsch, in Ihrer Boutique eine Ausbildung zur Kauffrau im Einzelhandel zu absolvieren – geht mein Wunsch in Erfüllung?

Ich würde mich wirklich sehr über eine Einladung zu einem Gespräch oder auch zu einem Probearbeiten freuen!

Die Suche nach passenden Begründungen für Ihren Berufswunsch ist oft nicht ganz so leicht. In der folgenden **„Ideensuche für Bewerbungen“** wurde für den Berufswunsch Kauffrau im Einzelhandel zunächst in einem gemeinsamen Gespräch nach Antworten auf die vier Fragen gesucht, um die gefundenen Beispiele anschließend in ein Bewerbungsschreiben zu integrieren (siehe Folgeseite).

Welche „Persönlichen Fähigkeiten“ könnten meinem neuen Arbeitgeber nützlich sein?

- Gut zuhören
- Andere überzeugen
- Gruppenarbeit, im Team arbeiten
- Freie Rede vor Zuhörern halten
- Gut im Organisieren

Welche konkreten Beispiele könnten meinen Arbeitgeber interessieren?

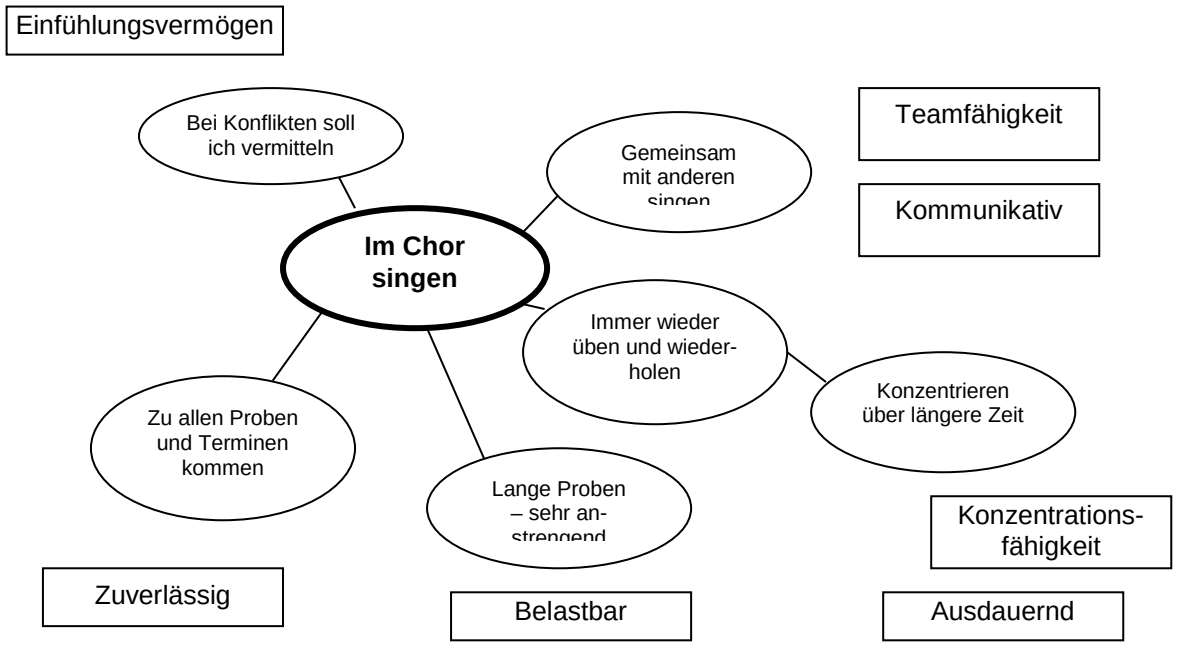
- Praktikum im Beruf Kaufmann im Einzelhandel bei Firma… mit guter Beurteilung
- Freunde fragen mich um Rat, wenn sie etwas einkaufen möchten
- Bin öfters am Flohmarkt und verkaufe dort meist recht viel
- Bin im Vorstand vom JUZ und mache dort die Kassenführung
- Klassenlehrerin sagte, der Beruf passt gut zu mir

Was interessiert mich an meinem zukünftigen Beruf?

- Umgang mit Menschen
- Auch Bürotätigkeit dabei
- Menschen beraten
- Aufstiegsmöglichkeiten

Sind Argumentationshilfen aus dem Bereich Hobbys/Freizeitbeschäftigungen vorhanden?

Hierzu bietet sich ein Mind-Map an – hier am Beispiel „Im Chor singen“. Dies ist auch gut für das Vorstellungsgespräch zu verwenden z. B. bei Fragen nach persönlichen Stärken. Ausgehend von „Im Chor singen“ werden zu persönlich erlebten Beispielen Eigenschaften wie „Einfühlungsvermögen“ zugeordnet.



Beate Buchner
Hertzstraße 44
97241 Bergtheim
Tel. 09367 24356

Rudolf Wöhrl AG
Herr Weckerlein
Am Grafeneckart 10
97070 Würzburg

Umsetzung der Ideensuche in ein Anschreiben.
Es müssen dabei nicht alle gesammelten Punkte angesprochen werden. Diese können dann z. B. bei einem Vorstellungsgespräch benannt werden oder als Antwort auf schwierige Fragen wie „Was sind Ihre Stärken“ verwendet werden.
Vor einem Gespräch sollte daher die Ideensammlung nochmals durchgelesen werden, man kann sie auch mitnehmen.

19.02.2014

Bewerbung um eine Ausbildungsstelle als Kauffrau im Einzelhandel

Sehr geehrter Herr Weckerlein,

mit großem Interesse habe ich Ihre Anzeige in der JOBBÖRSE der Agentur für Arbeit gelesen. Als Kundin wurde ich bei Wöhrl immer gut beraten und ich fühle mich dort wohl. Dies hat mich davon überzeugt, mich bei Ihnen zu bewerben.

Während der Ferien habe ich ein Praktikum als Kauffrau im Einzelhandel gemacht. Dabei konnte ich feststellen, dass der Beruf gut zu mir und meinen Interessen passt. Ich kann gut zuhören und andere mit meinen Argumenten überzeugen. Freunde fragen mich vor Ihren Einkäufen oft um Rat, oder bitten mich, sie beim Einkauf zu begleiten. Ich bin sehr gerne mit Menschen zusammen, so singe ich seit einigen Jahren im Chor „Voices“ und bin im Vorstand des Jugendzentrums meines Ortes zuständig für die Kassenführung. Auf Flohmärkten kann man mich auch immer wieder antreffen, es macht mir Freude, meine Ware zu präsentieren und ich kann mich oft über viele Verkäufe freuen.

Zurzeit besuche ich die 9. Klasse der Hauptschule Kürnachtal in Estenfeld, die ich im nächsten Jahr mit dem Qualifizierenden Hauptschulabschluss beenden werde. Als ich meiner Klassenlehrerin erzählte, dass ich mich für den Beruf Kauffrau im Einzelhandel entschieden habe, sagte sie, das könne sie sich sehr gut bei mir vorstellen. Im Unterricht liegt mir auch die Gruppenarbeit sehr, ich kann gut organisieren und es fällt mir leicht, eine freie Rede vor der Klasse zu halten.

Ich möchte gerne in einem Beruf tätig sein, in dem ich viel mit Menschen zu tun habe und denen ich durch meine Beratung und Freundlichkeit etwas helfen kann. Ebenso suche ich die Möglichkeit, durch Fortbildung und gute Leistung aufsteigen zu können, um etwa später eine Abteilung zu leiten.

Ich hoffe, ich konnte Ihr Interesse für mich wecken und freue mich sehr über eine Einladung zu einem persönlichen Gespräch.

Mit freundlichen Grüßen

Beate Buchner

Anlagen
1 Lebenslauf
1 Praktikumsbescheinigung
1 Zeugniskopie

Interessen und Stärken im Anschreiben

Eine Firma möchte motivierte Mitarbeiter, die interessiert sind und etwas können. Bereits im Anschreiben sollte man daher auf seine Interessen eingehen und seine Stärken beschreiben – am Besten anhand von Beispielen. Natürlich sollten die Angaben auch zu dem Beruf passen und sie müssen wahr sein.

Haben Sie schon ein Praktikum in dem Bereich, in dem Sie arbeiten wollen, gemacht? Dann schreiben Sie es in Ihre Bewerbung. So können Sie Interesse und zugleich Erfahrung beweisen.

Wenn Ihr Hobby oder Ihr Ehrenamt zu Ihrem Berufswunsch passt, sollten Sie das auch auf jeden Fall deutlich machen und gleich eine treffende Begründung Ihrer Stärken einbauen.

Formulierungstipps und Beispiele:

- Ich fotografiere sehr gerne und bearbeite viele meiner Bilder mit dem Computer. Ich fertige oft auch für meine Freunde Fotobücher oder Flyer an, diese bestätigen mir regelmäßig, dass mir das gut gelingt.
- In meinem Praktikum als Maler und Lackierer wurde mir von meinem Anleiter Herrn Meyer bestätigt, dass ich geschickt bin. Das können Sie auch der beigefügten Praktikumsbeurteilung entnehmen.
- Meine Tante arbeitet seit 10 Jahren in diesem Beruf. Bereits als Kind fand ich die Erzählungen von ihrer Tätigkeit sehr spannend, vor allem …. hat mich dabei sehr angesprochen.
- Bei der Vorbereitung unserer Jahresabschlussfeier konnte ich im Organisationsteam viele Erfahrungen sammeln *(dies zeigt Organisationsfähigkeit und Teamfähigkeit)*
- In meinen bisherigen Praktikumsbetrieben durfte ich oft bereits selbständig Aufgaben übernehmen *(dies zeigt Selbständigkeit, Sie können auch Beispiele nennen)*
- In der Schule unterstütze ich seit zwei Jahren als Tutorin in den Fächern Deutsch und Mathematik meine Mitschüler aus den 5. Klassen *(das zeigt Verantwortungsbewusstsein, Hilfsbereitschaft, Engagement und es zeigt, dass Sie in den beiden genannten Fächern vermutlich gute Kenntnisse haben)*
- In meinem Sportverein erkläre ich den Jüngeren als Co-Trainer gerne, worauf sie beim Tischtennis achten müssen *(das weist auf Kommunikationsfähigkeit und Teamfähigkeit hin)*
- Ich habe in der Kindertagesstätte St. Sebastian ein Praktikum als Erzieherin gemacht. Dabei ist mir aufgefallen, wie gefährlich herumliegende Spielsachen sein können. Ich habe die Spielsachen einfach weggeräumt, bevor mir das eine Erzieherin gesagt hat. *(das beweist, dass Sie mitdenken und selbständig agieren können)*
- In der Schule habe ich die Verantwortung für das Material in unserem Werkraum. Ich muss dafür sorgen, dass alles wieder sauber an seinem Platz ist. *(das zeigt, dass man Ihnen Verantwortung für teils auch teure Geräte übertragen kann)*

Zur Bedeutung von Hobbys in der Bewerbung sagen Ausbilder:

Mithilfe in einem Verein deutet auf Engagement und Einsatzwillen hin. Ist man in seiner Freizeit viel mit anderen Menschen zusammen oder betreibt eine Teamsportart schließt man auf Teamfähigkeit und Kommunikationsfähigkeit. Bei einem Ausdauersportler geht man davon aus, dass er Durchhaltevermögen besitzt und an seine Grenzen gehen kann. Ein Angler oder jemand, der seine Freizeit fast nur zuhause verbringt wird tendenziell mehr als Einzelgänger gesehen. Ist man in der Schule als Tutor oder Hausaufgabenbetreuer eingesetzt, dann zeigt man Einsatzwillen und Hilfsbereitschaft. Nicht so gut finden viele Ausbilder, wenn man als einziges Hobby „Computerspielen“ angibt. Dann wird wenig Engagement und eine geringere Kommunikationsfähigkeit vermutet.

In die Beurteilung fließt auch ein, wie lange jemand ein bestimmtes Hobby oder ein Engagement ausübt. Es ist ein Unterschied, ob man seit zwei Monaten Klavier spielt oder das bereits seit 6 Jahren tut - letzteres weist darauf hin, dass der Bewerber/die Bewerberin Durchhaltevermögen besitzt.

Eine wichtige Aussage eines Ausbilders lautet: „Beim Lesen muss ich das Gefühl haben, dass der Bewerber ehrlich ist und nicht etwas schreibt, nur weil es gut klingt oder gut passt. Das finde ich meist im Vorstellungsgespräch heraus – eine Einstellung kommt für mich dann nicht mehr in Frage“.

Bei einer Bewerbung auf eine Stellenanzeige sollten Sie auf die Inhalte Bezug nehmen (wenn z. B. Teamfähigkeit genannt wird, dann begründen Sie, warum Sie im Team arbeiten können oder bei welchen Gelegenheiten Sie bereits in einem Team gearbeitet haben).

Der Lebenslauf

In den letzten Jahren hat sich bei fast allen Firmen der mit dem PC geschriebene „Tabellarische Lebenslauf" durchgesetzt. Nur vereinzelt trifft man noch auf den Wunsch nach einem handgeschriebenen, ausführlichen Lebenslauf. Deshalb beziehe ich mich in diesen Unterlagen in erster Linie auf die tabellarische Form.

Die große Gefahr bei der Verwendung eines PC ist, dass man einen Lebenslauf einmal schreibt und dann immer wieder für alle möglichen Bewerbungen verwendet. Dabei ist es dann recht peinlich, wenn das Datum auf dem Lebenslauf ein halbes Jahr älter ist, als das Datum des Anschreibens.

Für jede Bewerbung sollte man daher den Lebenslauf individuell den Firmenbesonderheiten anpassen. Welche der eigenen Interessen passen gut zum Beruf? Welche Praktika oder Ferienjobs sind hilfreich für diesen Beruf oder diese Firma?

Inhalte eines Lebenslaufes:

- Überschrift „Lebenslauf"
- Bewerbungsfoto (oben rechts, bei Verwendung eines Deckblattes sollte es auf dem Deckblatt platziert werden)
- Vor- und Nachname
- Anschrift, Telefon, evtl. E-Mail-Adresse
- Geburtsdatum und Geburtsort
- Staatsangehörigkeit - wird nur erwähnt, wenn sie nicht deutsch ist
- Namen und Beruf der Eltern
- Anzahl und Alter der Geschwister, auch die Namen können genannt werden
- Besuchte Schulen mit Zeitangaben
- Angestrebter oder erreichter Schulabschluss
- Lieblingsfächer in der Schule (Lieblingsfächer mit schlechten Noten müssen meist im Vorstellungsgespräch begründet werden)
- Besondere Kenntnisse (PC-Erfahrungen, Textverarbeitung, Führerschein, Fremdsprachen...)
- Praktika, Ferienjobs (mit Angaben, von... bis... oder Dauer)
- Hobbys (haben Sie viele Hobbys, dann gezielt nach Berufsbezug auswählen; gern gesehen sind Vereinssportarten oder gesellschaftliches Engagement – das deutet auf Teamfähigkeit hin)
- Sonstige Aktivitäten (Klassensprecher, Schülerzeitung, Leiter Jugendgruppe, Feuerwehr usw.)
- Evtl. Wehr- oder Zivildienst, Freiwilliges Soziales Jahr usw.
- Ort und Datum
- Unterschrift (eigenhändig mit Vor- und Zunamen)

Bei dem Lebenslauf sollten Sie auf eine gute Raumaufteilung achten, nicht zu sehr nach oben „quetschen", dann lieber einen größeren Zeilenabstand wählen.

Sie sollten auch nicht mit zu vielen Schriftarten und Schriftgrößen „spielen" – verwenden Sie maximal 2 Schriftarten und nicht mehr als 3 verschiedene Schriftgrößen.

Die „4. Seite“

Sie können auch zum Schluss Ihrer Bewerbung einen Höhepunkt setzen – nach dem Motto **„Der erste Eindruck ist entscheidend, der letzte bleibt bestehen**“. Verwenden Sie für Ihre „**4. Seite**“ ein eigenes Blatt und achten Sie auf eine gute Raumaufteilung. Sie sollten diese Seite nach dem Lebenslauf einsortieren, vor den Zeugnissen und den anderen Anlagen.

Wenn Sie auf eine Anzeige antworten, sollten Sie in der „4.Seite“ darauf eingehen – siehe Beispiel 2 unten.

Hinweis: Mit einer „4. Seite“ bewegen Sie sich auf einer schmalen Gratwanderung. Wenn Sie zu dick auftragen, wirken Sie nicht mehr überzeugend. Deshalb lautet hier die Devise: Weniger ist mehr.
Siehe hierzu auch meine Ausführungen unter *„Viele Möglichkeiten, viele Meinungen“* auf Seite 7.

Beispiel 1:

Was spricht für mich?

Meine guten Englischkenntnisse belegen die Zeugnisnoten. Durch meine Kommunikationsfähigkeit erhielt ich gute Bewertungen in den Fächern Deutsch und Politik.

Besonderen Spaß hatte ich in der Schule an Gruppenarbeit. Auch das Mitwirken bei der Theater AG zeigt, dass ich teamfähig bin.

Ich gehe gerne mit Menschen um und habe sowohl in der Schule (z. B. Schülermitverwaltung) als auch in der Freizeit (im Sportverein) schon oft mein Organisationstalent bewiesen.

Sie bieten mit dem IT-Systemkaufmann einen für mich sehr interessanten Zukunftsberuf und ich bin sicher, dass ich diese Herausforderung meistern werde – der PC ist übrigens meine große Leidenschaft.

Würzburg, 2. April 2014
Gisela Zweig

Beispiel 2 :

Sie suchen eine Auszubildende mit ...

- ❖ Fachabitur
- ❖ Eigeninitiative
- ❖ Teamfähigkeit

Ich bin...

- ✓ in der 12. Klasse der FOS Wirtschaft und Verwaltung
- ✓ an Teamarbeit nicht nur in der Schule gewöhnt. In meiner Freizeit bin ich im DLRG und in der Jugendfeuerwehr aktiv tätig. Hier wird Teamarbeit besonders groß geschrieben
- ✓ eigeninitiativ

Passe ich in Ihr Team?

Würzburg, 2. April 2014

Weitere *Anregungen* hierzu können Sie den **Musterbewerbungen** entnehmen.

Das Bewerbungsfoto

Seit dem Inkrafttreten des Gleichstellungsgesetzes darf das Äußere kein Kriterium mehr für eine Einstellung sein, abgesehen von seltenen Ausnahmen, wie die Besetzung von Theaterrollen. Dennoch erwarten noch immer viele Firmen ein Bewerbungsfoto. Man möchte sich im wahrsten Sinne des Wortes „ein Bild von Ihnen machen".

Ein freundlicher, aufgeweckter Gesichtsausdruck sollte erreicht werden und ist mit Hilfe eines Fachmannes immer auch realisierbar. Gehen Sie zum Fotografen, wenn Sie sich gut fühlen, nehmen Sie sich Zeit und lassen Sie lieber ein paar Fotos mehr machen, unter denen Sie dann auswählen können.

Üblich ist ein farbiges Foto, aber auch ein Schwarzweiß-Bild kann sehr gut wirken und ist „erlaubt". Das Format sollte größer sein als ein normales Passbild (etwa 4,5 x 6,5 cm), es darf auch noch größer sein.

Die Kleidung auf dem Bild sollte man dem Beruf entsprechend auswählen. Für die Bewerbung bei einer Bank also Hemd, Sakko und Krawatte oder Bluse, Kostüm oder Kleid. In Handwerksberufen natürlich kein Foto im Blaumann, sondern in einer gepflegten Kleidung. Knallbunte Farbzusammenstellungen sollten Sie vermeiden. Nehmen Sie verschiedene Kleidung zum Fotografen mit, zeigen Sie die fertigen Bilder dann Eltern, Freunden oder Bekannten und hören Sie auf deren Rat und Kommentare.

Schreiben Sie auf die Rückseite des Fotos Ihren Namen und Ihre Anschrift - sollte es sich ablösen, kann es Ihren übrigen Unterlagen wieder zugeordnet werden.

Verwenden Sie zum Befestigen einen Klebestift, bestreichen Sie das Foto jedoch nicht ganzflächig damit. Dies hinterlässt auf der Rückseite oft hässliche Spuren und ist schwer wieder abzulösen. Ebenso sind „Hafties" geeignet oder auch dünnes, doppelseitiges Klebeband. Keinesfalls sollten Sie das Foto mit einer Büroklammer befestigen, was ich auch immer wieder sehe.

Zeugnisse

Nach dem Lebenslauf kommt eine Kopie Ihres *letzten* Schulzeugnisses. Die *letzten beiden* Zeugnisse sollten Sie dann beilegen, wenn es ausdrücklich verlangt wird oder wenn die Noten im vorletzten Zeugnis besser sind als im letzten. Das neuere Zeugnis kommt dann vor dem älteren. Beglaubigte Kopien werden eigentlich nur noch von einigen Behörden gewünscht. Achten Sie auch bei den Kopien auf eine sehr gute Qualität (weißes Blatt, keine schwarzen Streifen...).

Bescheinigungen

Ihre Bewerbungsmappe sollten Sie nun noch mit Kopien von Bescheinigungen erweitern. Das können sein

- Kurse (EDV, Übungsleiterkurs im Sport, ...)
- Auslandsaufenthalte
- Praktikumsbescheinigungen
- Besondere Prüfungen (Textverarbeitung, ...)

Auf den folgenden Seiten finden Sie einige Beispiele, wie Bewerbungen aussehen könnten und wie sie nicht aussehen sollten (Negativbeispiel mit Verbesserung der Fehler).

Einige Hinweise zu den Beispielen nochmals an dieser Stelle:

- **Sie sollten diese Ideen nicht einfach kopieren**, sondern verstehen, worauf es bei einer Bewerbung ankommt. Lassen Sie sich durch die Beispiele anregen, gehen Sie aber Ihren eigenen, persönlichen Weg.
- Es kommt immer auch auf den Beruf an, für den Sie sich bewerben. Die aufgenommenen Beispiele sind „übertragbar" auf viele Berufe. In manchen Branchen muss man sich aber etwas einfallen lassen. So erzählte mir der Firmenleiter einer Werbeagentur, bei ihm habe sich ein junger Mann mit einer Flaschenpost beworben (Bewerbungsunterlagen waren in einer Flasche). Auf diesen Bewerber sei er sehr neugierig gewesen und habe ihn letztlich auch eingestellt. Eine andere Bewerbung für den Beruf Florist wurde mit grüner Schriftfarbe gemacht usw.
- Es gilt: **Kreativer Beruf – kreative Bewerbung!**

Bewerbung um eine Ausbildungsstelle
als Kauffrau für Büromanagement

bei Autohaus Schuhmacher

---

von

Claudia Kaiser
Schloßstraße 2
97450 Arnstein

Tel. 09312 68921

Claudia Kaiser
Schloßstraße 2
97450 Arnstein

09312 68921
CKaiser@T-Online.de

Autohaus Schuhmacher
Herrn Biber
Marheinekestraße 67 - 69
97084 Würzburg

Arnstein, 15.01.2014

Bewerbung um einen Ausbildungsplatz als Kauffrau für Büromanagement

Sehr geehrter Herr Biber,

von meinem Berufsberater Herrn Ziegler erfuhr ich, dass Sie auch im kommenden Herbst eine Ausbildungsstelle als Kauffrau für Büromanagement anbieten.

Während der Ferien habe ich drei unterschiedliche Praktika absolviert, um eine Vorstellung über verschiedene berufliche Anforderungen zu erhalten. Zwei dieser Praktika fanden im kaufmännischen Bereich statt. Dabei konnte ich feststellen, dass der Beruf Kauffrau für Büromanagement gut zu meinen Interessen passt. Ich arbeite gerne mit dem Computer, telefoniere gerne, habe Spaß am Umgang mit Menschen und es macht mir Freude, Briefe zu schreiben.

Weiterhin interessiere ich mich seit einigen Jahren schon für Autos. So habe ich zum Beispiel im Internet nach Fotografien von Autos gesucht und mir daraus eine Sammlung von bisher 241 Bildern zusammengestellt.

Zurzeit besuche ich die 9. Klasse der Hauptschule in Arnstein, die ich voraussichtlich mit dem Qualifizierenden Hauptschulabschluss im Sommer beenden werde. Meine Lieblingsfächer in der Schule sind Deutsch, Textverarbeitung und Sport.

Ich freue mich wirklich sehr darauf, mich bei Ihnen persönlich vorstellen zu dürfen.

Mit freundlichen Grüßen

Claudia Kaiser

Anlagen
1 Lebenslauf
1 „Zu guter Letzt“
1 Fotokopie des letzten Schulzeugnisses

LEBENSLAUF

Zur Person

Name:	Kaiser
Vornamen:	Claudia Beate
Geboren am:	3. Dezember 1998 in Würzburg
Anschrift:	Schloßstraße 2 97450 Arnstein
Kommunikation:	Telefon: 09312 68921 Email: CKaiser@T-Online.de
Eltern:	Werner Kaiser, Milchtechnologe Judith Kaiser, geb. Rist, Floristin
Geschwister:	ein jüngerer Bruder

Schulbildung

Grundschule:	2005 - 2009 Grundschule, Arnstein
Hauptschule:	Seit 2009 Max-Balles-Hauptschule, Arnstein
Lieblingsfächer:	Deutsch, Textverarbeitung, Sport
Arbeitsgemeinschaft:	Seit einem Jahr Mitarbeit in der AG „Internet“
Berufswunsch:	Kauffrau für Büromanagement
Praktika (jeweils 1 Woche):	2012 Mediengestalterin bei Transmedia in Würzburg 2013 Kauffrau für Büromanagement bei Edeka in Rottendorf 2014 Kauffrau im Großhandel bei Ebert & Jacobi in Würzburg

Außerschulische Interessen

Hobbys:	Sammeln von Auto-Bildern Internet Volleyball spielen
Ehrenamtliche Tätigkeit:	Mitarbeit in der Umweltgruppe der evangelischen Kirchengemeinde

Arnstein, 15.01.2014

Claudia Kaiser

Zu guter Letzt...

... meine Stärken auf einen Blick:

- ✓ Ich interessiere mich seit langem schon für Autos
- ✓ Ich kenne die Anforderungen und Tätigkeiten des Berufes Bürokauffrau durch meine Praktika
- ✓ Meine Lieblingsfächer in der Schule sind Deutsch und Textverarbeitung
- ✓ Ich bin kontaktfreudig und freundlich
- ✓ Ich verfüge über gutes Organisationstalent und ich kann gut im Team arbeiten, beides kenne ich von meiner Tätigkeit in der Umweltgruppe der evangelischen Kirchengemeinde

Gerne möchte ich diese Eigenschaften in den Dienst Ihrer Firma stellen.

Ich freue mich darauf

Ihre

Claudia Kaiser

Negativbeispiel Anschreiben mit „Fehlern“, die immer wieder vorkommen

Nico Osewold
Rheinstraße 5
97084 Würzburg
Tel. 0931 68945

Würzburg, 21.01.2014

Datum muss mit Datum im Lebenslauf übereinstimmen

Firma Schuhmacher
Marheinekestraße 67 - 69

97084 Würzburg

Keine Leerzeile mehr zwischen Straße und Ort

Genaue Firmenbezeichnung ist „Autohaus Schuhmacher“
Ansprechpartner nennen – evtl. telefonisch erfragen!

Bewerbung als Bürokaufmann

Bewerbung um eine AUSBILDUNGSSTELLE vergessen! So denkt der Betrieb, man habe bereits eine Ausbildung und bewerbe sich um eine Arbeitsstelle!

Sehr geehrte Damen und Herren,

Auch hier macht sich der Name des Ansprechpartners besser!

hiermit bewerbe ich mich um die Stelle als Bürokaufmann.

Bewerbung um eine AUSBILDUNGSSTELLE wieder vergessen!

Zurzeit besuche ich die Jakob-Stoll-Realschule in Würzburg, die ich im Juli diesen Jahres verlassen werde.

Rechtschreibfehler! „dieses Jahres“ ist richtig!

Bei der Berufsberatung der Arbeitsagentur habe ich mich beraten lassen, welche Aufgaben ein Bürokaufmann hat. Ich glaube, das würde mich interessieren. Deshalb möchte ich diesen Beruf erlernen.

Über eine Einladung zu einem persönlichen Gespräch würde ich mich sehr freuen!

Hochachtungsvoll

„Ich glaube“ ist nicht sehr überzeugend!
Er müsste viel ausführlicher beschreiben, warum er sich für diesen Beruf interessiert!

Nico Osewold

Die Formulierung „Hochachtungsvoll“ ist völlig veraltet!

Fazit: Bei diesem Anschreiben merkt man, dass sich Nico keine große Mühe gegeben hat. Auch die Raumaufteilung ist nicht schön!
Das ist keine WERBUNG für ihn, er dürfte mit diesem Anschreiben bei den meisten Firmen kaum eine Chance erhalten!

„Anlagen“ vergessen!

Negativbeispiel Lebenslauf mit „Fehlern“, die immer wieder vorkommen

LEBENSLAUF

Name:	Nico Osewold
Geburtsdatum:	12.02.1998
	Wertheim
Familienstand:	ledig
Staatsangehörigkeit:	deutsch
Religion:	katholisch
Eltern:	Hans Osewold, arbeitslos
	Andrea Osewold, geb. Bauma
Geschwister:	2 Brüder, eine Schwester
Schulbildung:	Grundschule in Wertheim
	Realschule in Würzburg
Berufswunsch:	Bürokaufmann
Hobbys:	Fusball, Fahrrad, Computer

Wird nur erwähnt, wenn sie nicht „deutsch“ ist!

Familienstand nicht nötig im Alter von16

Nicht nötig – ist für die Ausbildung und diese Firma nicht von Bedeutung

Das geht die Firma nichts an, es gibt leider immer noch Vorurteile gegenüber Arbeitslosen! Den gelernten Beruf des Vaters angeben!

Es fehlen die Daten der Schulbildung

Ein peinlicher Rechtschreibfehler!! Unbedingt Korrektur lesen lassen!

Würzburg, den 15.12.2013

Nico Osewold

Datum muss mit Datum im Anschreiben übereinstimmen! Sonst denkt man, es sei eine „Massendrucksache“ – einmal erstellt und immer wieder kopiert!
…, den 15.12 ist veraltet, das „den“ schreibt man nicht mehr

Fazit: Auch bei diesem Lebenslauf merkt man, dass sich Nico keine große Mühe gegeben hat. Vor allem die Raumaufteilung hier ist nicht schön! Es wurde alles nach oben „gequetscht“!

Auch das ist keine WERBUNG für Nico!

Kreativer Beruf – Kreative Bewerbung!

Bewirbt man sich in einem kreativen Beruf erwarten die Firmen keine „formal korrekte, langweilige Bewerbungen“, sondern möchten bereits anhand der Bewerbung erkennen, dass sich jemand bewirbt, der Ideen hat und sie umsetzen kann.

Zunächst ist zu klären, was man unter einem „kreativen Beruf“ versteht. Einige Beispiele sollen das verdeutlichen: Ein Mediengestalter erstellt Kataloge, Broschüren, Internetseiten. Eine Gestalterin für visuelles Marketing dekoriert Schaufenster oder gestaltet einen Raum für eine Modenschau. Eine Fotografin macht Werbefotos. Aber auch Berufe wie Koch (Teller und Büfett schön anrichten), Friseurin (Haare b.z.w. Menschen gestalten) oder Floristin (Blumensträuße) sind Berufe mit gestalterischen Elementen.

Wie zeigt man nun bereits in einer Bewerbung, dass man „kreativ ist“? Zunächst hängt der Grad der Kreativität vom Grad des angestrebten Berufes ab. Eine Designerin bewirbt sich mit einer kompletten Mappe ihrer angefertigten Arbeiten, eine Floristin wählt lediglich als Schriftfarbe ihrer Bewerbung grün (Floristin ist ein „grüner Beruf“). Eine kreative Bewerbung kann sich durch die Wahl des Materials, der Farbe, der Form, der Verpackung oder der Formulierung auszeichnen.

Es folgen nun einige Beispiele für Kreative Bewerbungen, dabei ist jedoch die Aussage des Leiters einer Werbeagentur wichtig: „***Wenn man einfach Ideen übernimmt, ist das nicht mehr kreativ***“ – lassen Sie sich daher von diesen Beispielen für neue Ideen inspirieren.

- Auf einem Deckblatt ein Foto von sich in oder vor der Firma, bei der man sich bewirbt, oder mit einem Produkt der Firma in der Hand
- Auf einem Deckblatt ein Foto von sich während eines Praktikums in dem Beruf in „typischer Arbeitskleidung“
- Bewerbung als Koch: Bewerbungsmappe aufgemacht als Speisekarte mit Anschreiben, Lebenslauf etc. als Einlagen der Speisekarte
- Einen Flyer über sich, den Hobbys, von sich als Praktikant, von dem Berufswunsch
- Eine selbst gebastelte Bewerbungsmappe verwenden z. B. Mappe mit einer Collage verzieren - bei Bewerbung als Florist Bewerbungsmappe mit Blumenbildern
- Für den Beruf Mediengestalter bewarb sich ein junger Mann mit einer Flaschenpost, ein anderer erstellte seine Bewerbungsunterlagen als Booklet welches die Form und Größe seines Kopfes hatte. Auf der Vorderseite war er selbst abgebildet, auf den Folgeseiten beschrieb er sich und seine Hobbys mit Fotos und Textbeiträgen
- Im Anschreiben „die Sprache der Firma“ oder einen „Werbeslogan“ der Firma verwenden z. B. wirbt Ikea mit der „Family-Karte“, man könnte dann schreiben „Ich würde gerne zur IKEA-Familie gehören …“
- Arbeitsproben mitschicken wie Zeichnungen oder Fotos, oder Fotos von Gegenständen, die man bereits selbst angefertigt hat

Die Bewerbung auf den folgenden Seiten ist ein weiteres Beispiel für eine Kreative Bewerbung.

Kreativer Beruf – kreative Bewerbung!
Mit dieser Bewerbung zeigt Mona, dass sie kreativ ist und bereits mit einem Bildbearbeitungsprogramm umgehen kann.

Kreative Ideen sind:

- Bewerbung bei einer Caravan-Firma – daher passt das Foto oben gut
- Eigentlich sollte man auf Bewerbungsfotos die Arme nicht verschränken – hier jedoch wirkt dies sehr positiv und wird durch die Verwendung des ganzen Bildes auf dem Lebenslauf noch interessanter
- Die Schriftfarbe im Lebenslauf und die Balken harmonieren gut miteinander
- Ihre Aussage „Ich möchte den Beruf..lernen“ ist mittig und zentral in das Anschreiben gesetzt – man nimmt ihr diese Behauptung mit dieser Bewerbung sofort ab
- In Vorstellungsgesprächen erhielt sie auch mehrfach die Rückmeldung, dass sie mit dieser Bewerbung „gepunktet hat“

M O N A Z I E G L E R

Agenturstraße 1
97072 Würzburg

0931/123456
mona.z@web.de

Mona Ziegler
Agenturstraße 1
97072 Würzburg

0931/123456
mona.z@web.de

FRANKANA Caravan & Freizeit GmbH
Frau Carmen Neumann
Spitzwasen 2
97080 Würzburg

Würzburg, 28.10.2014

Bewerbung um einen Ausbildungsplatz als Mediengestalterin Digital und Print

Sehr geehrte Frau Neumann,

von der Berufsberatung habe ich erfahren, dass Sie zum 01.09.2015 einen Ausbildungsplatz als Mediengestalterin Digital und Print – Gestaltung und Technik anbieten. Gerne würde ich Ihr dynamisches Team als Auszubildende mit Sinn für Ästhetik und „kreativem Kopf“ verstärken.

Durch eine mit mir befreundete Mediengestalterin bin ich auf den Beruf aufmerksam geworden und habe bei weiteren Recherchen festgestellt, dass sich viele meiner Interessen und Hobbys mit den Tätigkeiten bzw. Anforderungen einer Mediengestalterin decken.

Ich fotografiere gerne, bearbeite Bilder am Computer und erstelle in meiner Freizeit Collagen. Der Umgang mit Menschen macht mir viel Spaß. Außerdem freue ich mich immer, Neues zu lernen.

Seit ich verschiedene Praktika in der Druck- und Medienbranche sowie in einer PR-Abteilung absolviert habe, steht für mich fest:

Ich möchte den Beruf der Mediengestalterin Digital und Print erlernen!

In meinen Praktika habe ich mir Grundkenntnisse in diversen Bildbearbeitungsprogrammen sowie in InDesign und Illustrator aneignen können. Diese konnte ich bereits bei der Bearbeitung von Fotos und der Gestaltung von Visitenkarten für Freunde und Bekannte einsetzen.

Ich fände es toll, meinen Berufswunsch in Ihrem Unternehmen verwirklichen zu dürfen, weil ich schon seit 15 Jahren mit meiner Familie Campingurlaube verbringe und daher großes Interesse habe, für alles, was damit zusammenhängt.

Derzeit besuche ich die St. Ursula-Realschule in Würzburg, die ich im Juli 2015 mit der Mittleren Reife verlassen werde. Zu meinen Lieblingsfächern gehören Englisch, IT und Sport.

Ich würde mich sehr freuen, wenn ich mich persönlich bei Ihnen vorstellen dürfte.

Mit freundlichen Grüßen

Mona Ziegler

Anlagen

LEBENSLAUF

ZUR PERSON

Name:	Mona Ziegler
Geboren am:	19.06.1998
Anschrift:	Agenturstraße 1 97072 Würzburg
Telefon:	0931/123456
Mobil:	0176 12345678
Email:	mona.z@web.de
Mutter:	Margit Ziegler Dipl. Verwaltungswirtin (FH)

SCHULBILDUNG

2004 – 2008	Grundschule Höchberg
2008 – 2011	Röntgen Gymnasium Würzburg
seit 2011	St. Ursula Realschule Würzburg
Lieblingsfächer:	Englisch, IT, Sport
Schulische Aktivitäten:	Betreuungstutorin
Praktika:	April 2014 Medienkauffrau bei Vogel Business Media Mai 2014 Mediengestalterin bei Steinigke Showtechnik GmbH August 2014 Technische Berufe bei Main Post GmbH & Co KG

INTERESSEN UND KENNTNISSE

Hobbys:	Handball seit 2008; Übungsleiterin Kinderturnen seit 2014 Fotografieren
EDV:	Zehnfingersystem Word, Excel Powerpoint, Grundkenntnisse Adobe InDesign
Fremdsprachen:	Englisch, dreiwöchige Sprachreise auf Malta

Würzburg, 28.10.2014

Kontakt: Mona Ziegler | Agenturstraße 1 | 97072 Würzburg | Tel. 0931 123456

Lisa Schäfer
Schloßstraße 2
97450 Arnstein
Tel. 09312 68921

Friseur Hair-Style
Herrn Biber
Marheinekestraße 67-69
97084 Würzburg

„Kreativer Beruf – kreative Bewerbung“!
Bei dieser Bewerbung wird die Zeile „Friseurin ist mein Traumberuf“ als Blickfang und zentrale Aussage mittig gesetzt. Durch die anschließenden Ausführungen nimmt man der Bewerberin diese Behauptung ohne weiteres auch ab.
Als zusätzliche kreative Idee im kreativen Beruf Friseurin wird links ein Foto der Bewerberin eingeblendet, bei dem sie eine Bekannte frisiert. Die Intensität des Bildes wurde dabei leicht abgeschwächt, damit das Foto nicht zu intensiv wirkt und zu sehr vom Text ablenkt.

15. Januar 2014

Bewerbung um einen Ausbildungsplatz als Friseurin

Sehr geehrter Herr Biber,

von meinem Berufsberater erfuhr ich, dass Sie auch im kommenden Herbst eine Ausbildungsstelle als Friseurin anbieten. Ich bewerbe mich hiermit für diese Stelle.

Friseurin ist mein absoluter Traumberuf!

Während der Ferien habe ich drei unterschiedliche Praktika in diesem Beruf absolviert, um eine Vorstellung über die beruflichen Anforderungen zu erhalten. Seit einem Jahr frisiere ich die Haare von Freunden, die sehr zufrieden mit mir sind. Ich habe ein gutes Gefühl für Farben und kann auch sehr gut zeichnen – daher zeichne ich Portraits von meinen Freunden, denen ich dann andere Frisuren male und sie auf dem Zeichenblatt schminke. So können sie zuerst auf dem Blatt sehen, wie sie später aussehen werden.

Ich möchte in meinem späteren Beruf unbedingt viel Kontakt zu Menschen haben, sie zu ihrem Aussehen beraten, ihnen die Haare gestalten und mich freundlich mit ihnen unterhalten.

Zur Zeit besuche ich die 9. Klasse der Hauptschule in Arnstein, die ich voraussichtlich mit dem Qualifizierenden Hauptschulabschluss im Sommer beenden werde. Meine Lieblingsfächer in der Schule sind Deutsch, Kunst und Sport.

Ich würde mich wirklich sehr freuen, wenn ich mich persönlich bei Ihnen vorstellen dürfte und komme sehr gerne auch zu einem Probearbeiten oder einem Praktikum zu Ihnen.

Mit freundlichen Grüßen

Lisa Schäfer

Anlagen
Lebenslauf
Fotokopie des letzten Schulzeugnisses
Praktikumsbescheinigungen

Bewerbung

um einen dualen Studienplatz zum Bachelor of Arts
Studiengang Handel

bei der Aldi GmbH & Co. KG

Werner Testner

Geb. am 08.04.1996 in Würzburg

Am Höchberg 12
97082 Würzburg

Tel. 0931 5722
Werner.Testner@web.de

Werner Testner
Am Höchberg 12
97082 Würzburg

Tel.: 0931 5722
Werner.Testner@web.de

Aldi GmbH & Co. KG
Herrn Schliewa
Würzburger Straße 56
97264 Helmstadt

Würzburg, 19.01.2014

Bewerbung um einen dualen Studienplatz zum Bachelor of Arts, Studiengang Handel zum 01.09.2015

Sehr geehrter Herr Schliewa,

beim Informationstag der Dualen Hochschule Mosbach habe ich erfahren, dass Sie auch im Herbst 2015 einen dualen Studienplatz zum Bachelor of Arts Fachrichtung Handel anbieten – für diesen Studienplatz bewerbe ich mich bei Ihnen.

Zurzeit besuche ich die 12. Klasse des Röntgen-Gymnasiums Würzburg, welche ich im Juni 2015 erfolgreich mit dem Abitur beenden werde. Aus meinen Leistungsfächern Wirtschaft/Recht und Englisch bringe ich eine gute Basis für ein betriebswirtschaftliches Studium mit.

An Ihrem Ausbildungskonzept in Kooperation mit der DHBW Mosbach spricht mich besonders an, dass ich die in der Theorie erworbenen Kenntnisse direkt in die Praxis umsetzen kann.

Im Rahmen meines Praktikums bei XXL Neubert habe ich ganz verschiedene Abteilungen und Arbeitsabläufe kennen gelernt. Im Einkauf habe ich gesehen, wie Ware geordert und Verhandlungen mit Lieferanten geführt werden. Im Lager wurden mir Lagerhaltung und Versand erklärt. Im Vertrieb habe ich erlebt, wie Angebote am PC erstellt werden und Kundengespräche vorbereitet und durchgeführt werden.

Durch mehrere Sprachreisen (USA und Frankreich) besitze ich sehr gute Kenntnisse der englischen und der französischen Sprache. Auch der Umgang mit dem PC ist mir vertraut, ich arbeite intensiv mit den MS Office-Programmen.

Ich habe mich für Ihr Unternehmen entschieden, da ich mich auf eine umfassende Ausbildung und auf vielfältige spätere Managementaufgaben bei einem Global Player freue.

Sehr geehrter Herr Schliewa, wenn ich Ihr Interesse geweckt habe, sehe ich einer Einladung zu einem persönlichen Gespräch mit Freude entgegen.

Mit freundlichen Grüßen

Werner Testner

Anlagen
1 Lebenslauf
1 Lichtbild
1 Fotokopie der letzten zwei Schulzeugnisse
1 Praktikumsbescheinigung

LEBENSLAUF

Persönliche Daten

Name:	**Werner Testner**
Anschrift:	Am Höchberg 12 97082 Würzburg
Kommunikation:	0931 5722 0151 123456 WernerTestner@web.de
Geburtsdatum/ort:	8. April 1996 in Würzburg
Eltern:	Rainer Testner, Grundschullehrer Andrea Testner, Gesundheits- und Krankenpflegerin
Geschwister:	Anja (14), Schülerin Bernd (11), Schüler

Schulbildung

2002 - 2006	Walther-Grundschule Würzburg
seit 2006	Röntgen-Gymnasium Würzburg, sozial-wissenschaftlicher Zweig
Juli 2015	Abitur
Lieblingsfächer:	Wirtschaft/Recht, Mathematik, Informatik, Sport

Praktika und Ferientätigkeiten

Juli 2012	Verwaltung der Rot-Kreuz-Klinik in Würzburg, 2 Wochen
Mai 2012	Einkauf, Lager, Vertrieb bei Neubert in Würzburg, 4 Wochen
Januar 2013	Dresdner Bank in Würzburg, 2 Wochen

Ehrenamtliche Tätigkeiten

September 2012 - Juli 2013	Mitarbeit in der Schulbücherei (Organisation, Beschaffung)
seit September 2012	Leiter einer Jugendgruppe der KJG Höchberg

Kenntnisse, Fähigkeiten und Interessen

Sprachen	Französisch (8 Jahre), Englisch (6 Jahre)
EDV	Sehr gute Kenntnisse in Word, Excel, Powerpoint, Internet
Hobbys	Computer (MS Office, Bildbearbeitung), Gitarre (seit 6 Jahren, Jazz und Klassik), Tischtennis (seit 4 Jahren)

Würzburg, 19.01.2015

Werner Testner

Beispiel für einen Lebenslauf, der eine Mischung aus der tabellarischen und der ausführlichen Form darstellt. Diese Art von Lebenslauf kann man verwenden, um einen „komplizierten Lebenslauf“ etwas zu verdeutlichen z. B. auch bei Ausbildungsabbrüchen, längeren Auslandsaufenthalten, häufigen Schulwechseln etc.

Lebenslauf – Max Muster

Persönliche Daten

Name: Max Muster
Geburtsdatum: 03.10.1995
Geburtsort: Windhoek (Namibia)
Nationalität: Deutsch

Würzburg, 15. Februar 2014

Lebenslauf:

Ich bin in Winhoek (Namibia) geboren. Mein Vater ist Heiner Muster, Deutscher, gelernter Industriekaufmann. Meine Mutter ist Marlene Muster (geb. Baldua), Namibianerin, Hausfrau. Im Jahr 2005 sind meine Eltern, mein Bruder und ich nach Südafrika ausgewandert. Dort habe ich meine Grundschule (7. Klasse) in Englisch vollendet. Ich besuchte zwei verschiedene „high schools“ (weiter führende Schulen) bevor mein Vater, meine Mutter und ich nach Deutschland umgezogen sind. Hier besuchte ich das König Ludwig Gymnasium. Weil ich aber in Afrika meine Schule hauptsächlich in Englisch absolviert habe, entschloss ich mich, die 10. Klasse doch in Südafrika zu vollenden.

Schulbildung

AFRIKA

Grundschule:	DSW (Deutsche Schule Windhoek, Namibia)	Jan. 2005 - Juli 2006
High School:	Parel Vallei High School (Südafrika)	Jan. 2006 - Dez. 2009
	Paul Roos Gymnasium (Südafrika)	Jan. 2010 - Mai 2011

DEUTSCHLAND

Gymnasium : König Ludwig Gymnasium Würzburg	Sep. 2011 - Juli 2012

AFRIKA

High School: Boston House College (Südafrika)	Jan. 2013 - Dez. 2013

10. Klasse erfolgreich abgeschlossen – Boston House College – Dez. 2013
Dieser Abschluss ist ein mittlerer Schulabschluss (Mittlere Reife)

ARBEITSERFAHRUNG

Ferien/Sommer Job – Internet Cafe (Südafrika)	Dez. 2009 - Jan. 2010
Lagerarbeiter – MAGER Zeitarbeit	Nov./Dez. 2011
Produktionshelfer – Schaumstoffe Gericke	seit Jan. 2013

SONSTIGES

Sprachkenntnisse:	Englisch, Deutsch, Afrikaans
Auszeichnungen:	Merit: English (2013)
	Merit: Business Studies (2013)
	Debating Module (2013)

Max Muster

Petra Borchert
Postbahnstraße 87
97082 Würzburg
Tel. 0931 12345

Beispiel für einen ausführlichen, handgeschriebenen Lebenslauf. Er wurde einem Bewerbungsschreiben für den Beruf Floristin beigefügt.

Lebenslauf

Würzburg, 02. Mai 2014

Am 16. April 1999 wurde ich in Würzburg geboren. Der Name meines Vaters ist Josef Borchert, er ist von Beruf Molkereifachmann. Meine Mutter heißt Carola Borchert, geb. Witt, sie ist Hausfrau. Ich habe noch eine zwei Jahre jüngere Schwester, die die Realschule besucht.

Im September 2005 kam ich in die Grundschule. Seit 2009 besuche ich die Hans-Meier-Hauptschule in Würzburg. Im Juli 2014 werde ich sie voraussichtlich mit dem Qualifizierenden Hauptschulabschluss verlassen.

Meine Schwerpunktfächer sind Biologie, Mathematik und Textiles Gestalten.

Seit einem Jahr gehe ich regelmäßig in den Botanischen Garten hier in Würzburg und arbeitete dort auch schon in den Ferien.

In meiner Freizeit male ich, helfe meiner Mutter bei der Gartenarbeit und spiele Volleyball.

Ich habe in der 8. Klasse ein Praktikum als Floristin und ein Praktikum als Gärtnerin absolviert – beide Berufe haben mir sehr gut gefallen.

Petra Borchert

Die "digitale Bewerbung" (E-Mail, Internet)

Bewerbungen für ***Arbeitsstellen*** per E-Mail bzw. über das Internet sind nach Umfragen von Firmen mittlerweile genauso gerne gesehen, wie schriftliche Bewerbungen.

Für ***Ausbildungsstellen*** trifft dies noch nicht in diesem Maße zu, aber auch hier gibt es immer mehr Firmen, die dieser „neuen Bewerbungsform" positiv gegenüber stehen oder sie sogar bevorzugen. Aber Vorsicht! Die „digitale Bewerbung" ist noch nicht überall gleich willkommen – am besten Sie fragen kurz telefonisch bei der Firma an, ob diese Bewerbungsform gerne gesehen ist.

Bewerbung per E-Mail

Bei einer elektronischen Bewerbung müssen Sie **genauso sorgfältig** vorgehen, wie bei einer herkömmlichen Bewerbung. Keine Rechtschreibfehler und eine gute Raumaufteilung sind hier ebenso wichtig.

Zusätzlich sollte man beachten:

- ✓ E-Mails nicht wahllos als „Massendrucksache" versenden, sondern ganz gezielt und individuell auf die jeweilige Firma bezogen formulieren
- ✓ Keine Spielereien wie Grafiken, Bilder oder farbige Hintergründe verwenden
- ✓ Den Verantwortlichen für die Einstellung von Auszubildenden persönlich ansprechen. Dazu können Sie ruhig in der Firma anrufen und den Namen und die passende E-Mail-Adresse erfragen.
- ✓ Eine aussagefähige Betreffzeile ist sehr wichtig – sonst besteht die Gefahr, dass die E-Mail nicht an der richtigen Stelle ankommt
- ✓ Fassen Sie sich möglichst kurz, ohne wichtige Informationen zu vergessen:
  Warum interessieren Sie sich für *diese* Ausbildung in *dieser* Firma?
  Welche Schule besuchen Sie, welchen Abschluss werden Sie wann erwerben?
  Die Noten Ihres letzten Zeugnisses können Sie im Anschreiben oder auch im beigefügten Lebenslauf nennen. Will die Firma noch eine Zeugniskopie, so werden Sie dies erfahren.
  Was „haben Sie, was andere nicht haben?" Welche besonderen Fähigkeiten besitzen Sie?
  Ihre Postadresse und Telefonnummer sollten Sie an das Ende der E-Mail setzen
- ✓ Fügen Sie ihren Lebenslauf als Word-Datei im Anhang ein. In den Lebenslauf können Sie auch ein digitales Bewerbungsfoto einfügen (auf gute Qualität und Auflösung achten). Ebenso könnten Sie in diesen Lebenslauf die Noten Ihres letzten Zeugnisses schreiben.
- ✓ Bieten Sie auch an, ihre Bewerbungsunterlagen per Post in Form einer Bewerbungsmappe zu schicken
- ✓ Das Datum muss nicht extra in die E-Mail – dies wird automatisch vom E-Mail-Programm erledigt
- ✓ Legen Sie sich eine seriöse E-Mail-Adresse zu. Sollte Ihre Adresse hotgirl@hotmail.de oder ähnlich lauten, kommt das unter Umständen nicht so gut an.
- ✓ Machen Sie sich darauf gefasst, dass eine Reaktion auf Ihre E-Mail sehr schnell eintrifft. Der Personalchef muss dazu nur auf „Antworten" klicken und einen kurzen Text schreiben. Prüfen Sie also täglich Ihre E-Mails und bereiten Sie Bewerbungsmappen vor, die Sie auf Wunsch der Firma dann sehr schnell schicken können. Es kann auch sein, dass Sie angerufen werden – melden Sie sich daher in den folgenden Tagen immer höflich und mit komplettem Namen und sagen Sie Ihren Eltern und Geschwistern, dass eventuell ein wichtiger Anruf für Sie kommen könnte.
- ✓ Sollten Sie innerhalb von etwa 2 Wochen keine Antwort erhalten, so fragen Sie telefonisch bei der Firma nach, ob die E-Mail auch angekommen ist
- ✓ **Ganz wichtig:** Schicken Sie die fertige E-Mail mit dem Anhang (Lebenslauf) erst an sich selbst und an einen Bekannten und kontrollieren Sie, ob alles in Ordnung ist. Erst dann schicken Sie die E-Mail an die Firma!

Beispiel für eine E-Mail-Bewerbung:

ausbildung@ebert-jacobi.de

Bewerbung um eine Ausbildungsstelle als Kauffrau im Groß- und Außenhandel für September 2015

Sehr geehrte Frau Kröner,

hiermit bewerbe ich mich um eine Ausbildungsstelle als Kauffrau im Groß- und Außenhandel in Ihrer Firma.

Ich besuche den kaufmännischen Zweig der St. Ursula-Realschule in Würzburg.

Die Fächer Rechnungswesen, Textverarbeitung und Sport interessieren mich besonders. Deshalb habe ich mich über verschiedene kaufmännische Berufe informiert.

Die Vielseitigkeit des Berufes Kauffrau im Groß- und Außenhandel finde ich dabei sehr spannend. Auftragsannahme, Buchhaltung, Einkauf, Kundenbetreuung, Logistik, Verkauf - in all diesen Abteilungen werde ich laut Ihrer sehr informativen Homepage bei Ihnen ausgebildet.

Neben kaufmännischen Kenntnissen benötigt man in diesem Beruf sicherlich auch ein gewisses Organisationstalent. Hierzu habe ich bereits in meiner ehrenamtlichen Tätigkeit als Jugendgruppenleiterin Erfahrungen gesammelt.

Ich freue mich sehr darauf, mich persönlich bei Ihnen vorstellen zu können.

Meine persönlichen Daten und die Noten des letzten Zeugnisses finden Sie in meinem Lebenslauf, den ich als Anhang beigefügt habe.

Wenn Sie es wünschen, schicke ich Ihnen auch sehr gerne meine ausführlichen Unterlagen in einer Bewerbungsmappe per Post zu.

Mit freundlichen Grüßen

Rainette Ziegler
Musterweg 8
97088 Würzburg

Tel. 0931 12345
E-Mail: Rainette.Ziegler@t-online.de

Online-Bewerbung

Vor allem größere Unternehmen nutzen „Online-Formulare“, die Sie auf der Internetseite der Firma direkt ausfüllen können. Sie finden dort eine Art Fragebogen, wobei Sie die Antworten teils auswählen oder auch in Textfelder eingeben können. Firmen wie Siemens, EON oder Kaufhof fragen unter anderem nach persönlichen Daten, Schulabschluss, Noten, Praktika, Sprachkenntnissen und PC-Kenntnissen.

Nehmen Sie sich zum Ausfüllen viel Zeit und nutzen Sie vorhandene Textfelder, um auch dieser Bewerbung „eine persönliche Note“ zu geben.

Immer mehr Firmen bauen in ihre Online-Bewerbung auch einen „Online-Einstellungstest“ mit ein. Indem sie bestimmte für den Ausbildungsberuf wichtige Fähigkeiten prüfen, treffen sie eine Art Vorauswahl. Immer wieder höre ich dazu den Vorschlag „dann mache ich diesen Test gemeinsam mit meinem Vater, der kann das gut, dann werde ich auf jeden Fall eingeladen“. Das haben sich die Firmen jedoch auch überlegt und Vorsorge getroffen. Meist muss am Tag des Vorstellungsgespräches auch ein kleiner Test durchgeführt werden, bei dem einige der Online-Aufgaben nochmals gestellt werden. Gibt es große Abweichungen, werden diese hinterfragt. Eine Untersuchung des Geva-Instituts hat zudem ergeben, dass nur 1,5% bei diesen Online-Tests schummeln – und das ist auch gut so.

Bewerbung per CD

Ich habe vor kurzem eine CD gesehen, mit der sich ein Abiturient in Form einer Multimedia-Präsentation bei Firmen bewirbt. Er stellt sich dabei mit einem kleinen Film vor, nennt und zeigt seine Hobbys und untermalt das Ganze mit Musik.

Die Akzeptanz dieser Bewerbungsform ist extrem unterschiedlich. Meine Erfahrungen zeigen, dass die meisten Firmen derartige Bewerbungen - noch - ablehnen. Ich würde „Bewerbungs-CD's“ nur in Berufen einsetzen, die viel Kreativität erfordern wie Mediengestalter, Fotografen, Film- und Videoeditoren, Grafik-Designer oder bei Firmen, die dies ausdrücklich wünschen. Dies sind vorwiegend Firmen der Werbe- und Multimedia-Branche.

Die eigene "Bewerbungs-Homepage"

Dies ist eine sehr aufwändige Möglichkeit der Präsentation. Sie weisen in Ihrer schriftlichen oder E-Mail-Bewerbung auf Ihre Homepage hin. Diese kann sich der Personalleiter zu jeder Zeit aufrufen und erfährt dann alles Wichtige über Sie. Zeugnisse, Lebenslauf, Hobbys - alles können Sie hier unterbringen. Seien Sie sich aber darüber im Klaren, dass Sie sich damit „in die Öffentlichkeit begeben“ - jeder kann diese Seiten einsehen es sei denn, Sie schützen diese Seiten mit einem Passwort, welches Sie nur Ihren „Bewerbungsfirmen“ mitteilen.

Wenn Sie selbst oder Bekannte in der Lage sind, eine eigene Website zu erstellen und den großen Aufwand nicht scheuen, so kann diese Form der Präsentation eine moderne Form einer Bewerbung sein, die anzeigt, dass Sie sich mit dem Internet und neuen Techniken auseinander setzen.

Bewerbung für ein Praktikum

Ein Berufspraktikum ist in den letzten Jahren ein ganz wichtiger Bestandteil der Berufswahl von Jugendlichen wie auch der Eignungsabklärung von Betrieben geworden.

Fast jeder vierte Auszubildende bricht seine Ausbildung ab - als Gründe werden oft genannt: „Das war doch nicht der richtige Beruf“ oder „Das Betriebsklima war schlecht“. Durch ein Praktikum können Sie einen Beruf in der Praxis kennen lernen und sich einen Eindruck von der Firma und ihren Mitarbeitern verschaffen. Durch mehrere Praktika in verschiedenen Berufen fällt es Ihnen auch leichter „den richtigen Beruf“ zu finden. Immer mehr Firmen nutzen ein Praktikum zur Bewerberauswahl. Das geht sogar soweit, dass z.B. Handwerksbetriebe sagen: „Wir geben keine Anzeige mehr auf und melden die Stelle auch nicht der Berufsberatung. Wir nehmen nur noch einige Praktikanten, einer davon wird unser nächster Azubi.“ Aber auch in großen Firmen werden die Mitarbeiter befragt, welchen Eindruck der Praktikant hinterlassen hat. Diese Beurteilung fließt in die Auswahl ein.

Durch ein Praktikum, in dem Sie einen guten Eindruck gemacht haben, stehen Sie „mit einem Fuß bereits ein ganzes Stück weiter in der Türe“ und sind dem Ausbildungsvertrag schon viel näher gekommen.

Telefonische Kontaktaufnahme für ein Betriebspraktikum
Rufen Sie bei Firmen an und fragen Sie, ob Sie ein Praktikum dort machen können.
Bereiten Sie sich unbedingt auf das Telefonat gut vor!

Beispiel für einen Notizzettel zur telefonischen Kontaktaufnahme für ein Berufspraktikum:

Firma:	Siemens
Telefonnummer:	0931 1112221
Zuständig für Einstellung von Azubis	Herr Bauer
Gewünschter Beruf:	Industriemechaniker
Grund für Berufswunsch:	Bereits im BIZ informiert, Film angesehen und auf der Homepage von Siemens viel über die Firma gelesen
Einstieg:	Guten Tag, mein Name ist Rainer Ziegler. Könnte ich bitte mit Herrn Bauer sprechen? Guten Tag Herr Bauer, mein Name ist Rainer Ziegler. Ich besuche die 8. Klasse in der Hauptschule Estenfeld. Mich interessiert der Beruf Industriemechaniker und ich würde sehr gerne bei der Firma Siemens ein Berufspraktikum machen.
Zeitpunkt des Praktikums	15. März bis 27. März 2014
Notizen:	(hier sollten Sie sich dann während des Gesprächs wichtige Stichworte notieren – wie es weiter geht, ob Sie eine schriftliche Bewerbung schreiben sollen, was da hinein soll, wann Sie zu einem Gespräch in die Firma kommen sollen, usw.)

Ganz wichtig: Einige Firmen nutzen die telefonische Kontaktaufnahme gleich für eine Art „Vorauswahl“. Es wird z. B. nach Noten oder Hobbys gefragt. Oft will man auch wissen, wie Sie auf den gewünschten Beruf kommen.
Tipp: Legen Sie Ihr Zeugnis und einen Lebenslauf zurecht, so können Sie viele dieser Fragen ohne Zögern beantworten. Das hilft vor allem, wenn Sie aufgeregt sind.

Persönliche Kontaktaufnahme
Gehen Sie direkt zu favorisierten Firmen hin und fragen Sie nach einem Praktikum. Bereiten Sie sich auch hier vor und nehmen Sie einen Notizzettel mit Ihren Fragen, Ihren Lebenslauf und eine Zeugniskopie mit.

Schriftliche Kurzbewerbung für ein Berufspraktikum:

Wollen Sie bei mehreren Firmen nach einem Praktikum fragen und telefonieren ist nicht Ihre Stärke, so bietet sich die folgende Kurzbewerbung als nette Form einer Anfrage nach einem Praktikumsplatz an. Nehmen Sie ein DIN A4-Blatt in Querformat und schicken Sie das gefaltete Blatt in einem Briefumschlag ohne Fenster an die Firma.

Zugeklappt:

Sehr geehrter Herr Bauer ...

Einmal aufgeklappt:

...hiermit bewerbe ich mich um einen

Praktikumsplatz als Industriemechaniker

in Ihrer Firma

Darf ich mich Ihnen vorstellen?

Dann blättern Sie doch bitte um ...

Ganz aufgeklappt:

...hiermit bewerbe ich mich um einen

Praktikumsplatz als Industriemechaniker

in Ihrer Firma

Meine wichtigsten Daten ...

Rainer Ziegler
Tulpenweg 7
98123 Waldern
Tel. 0912 54321

Bewerbungsfoto

Geboren:	28. März 2000 in Nürnberg
Eltern:	Heinz Ziegler, Friseur Lea Ziegler, geb. Fuchs, Verkäuferin
Schule:	2006- 2010 Grundschule seit 2010 Hauptschule Estenfeld
Abschluss:	Qualifizierender Hauptschulabschluss 2015
Kenntnisse:	Informatik, Englisch
Hobbys:	Computer, Volleyball Freiwillige Feuerwehr

Meine Motivation ...

Schon seit langem bin ich mir sicher, dass ich einen technischen Beruf ergreifen möchte.

Mein Lieblingsfach ist Werken, sehr gerne bearbeite ich Metall.
Bei der freiwilligen Feuerwehr habe ich mit technischen Geräten zu tun.
Ich tausche auch an meinem PC oft Bauteile aus.

Im BIZ und bei der Berufsberatung habe ich mich über verschiedene technische Berufe informiert – am meisten interessiert mich der Beruf Industriemechaniker. Diesen Beruf möchte ich nun sehr gerne in der Praxis kennen lernen – am liebsten bei Ihnen in der Firma Siemens.

Über eine positive Antwort würde ich mich sehr freuen!

Mit freundlichen Grüßen

Rainer Ziegler

PS: Gerne schicke ich Ihnen auch meine ausführlichen Bewerbungsunterlagen und Zeugniskopien

Die telefonische Kontaktaufnahme

Die Firma wünscht eine telefonische Kontaktaufnahme?
Sie möchten vermeiden, dass Sie Ihre Bewerbungsunterlagen an eine Firma schicken, die nicht ausbildet?

In beiden Fällen werden Sie zum Telefonhörer greifen - dies sollte jedoch **keinesfalls unvorbereitet** geschehen! Auch wenn Sie „nur anrufen", befinden Sie sich bereits in einer Art Vorstellungsgespräch. Durch gezielte Fragen können die Einstellenden bereits am Telefon viel über den Bewerber herausfinden und dadurch eine Vorauswahl treffen.

10 Telefon-Tipps:

1. Bringen Sie vorher in Erfahrung, wer in der Firma zuständig für die Einstellung von Auszubildenden ist.
2. Sorgen Sie für eine ruhige und ungestörte Umgebung - also nicht aus einer Telefonzelle oder von unterwegs aus mit dem Handy anrufen. Im Hintergrund sollte kein Geschirr klappern, keine laute Musik laufen und der Hund nicht bellen - Ihr Gesprächspartner soll Sie gut verstehen können und Sie müssen sich konzentrieren.
3. Überlegen Sie gut, wann Sie anrufen. Es sollte nicht mitten im Tagesgeschäft sein oder kurz vor der Mittagspause. Empfehlenswert sind Zeiten am frühen Morgen oder am späten Nachmittag.
4. Überlegen Sie genau, was Sie sagen möchten und notieren Sie dies wörtlich auf einem Notizzettel.
   Verschiedene Gesprächseinstiege sind möglich:
   Guten Tag Herr Meyer, mein Name ist Rainer Ziegler.
   - Ich möchte mich bei Ihnen gerne um einen Ausbildungsplatz als Industriemechaniker bewerben. Ich weiß aber nicht, ob Sie im Moment Auszubildende suchen. Sehen Sie da eine Chance?
   - Ich rufe aufgrund Ihrer Annonce in der Main-Post vom letzten Samstag an. Sie suchen darin einen Auszubildenden als Industriemechaniker - das ist genau der Beruf, für den ich mich interessiere...
   - Ich habe von der Berufsberatung erfahren, dass Sie einen Auszubildenden als Industriemechaniker suchen. Das ist genau mein Wunschberuf und ich möchte mich bei Ihnen bewerben.
5. Überlegen Sie sich gut, weshalb Sie diesen Beruf ergreifen möchten und notieren Sie sich dies ebenfalls auf dem Notizzettel!
   Begründungen für den Berufswunsch können sein:
   - Ich habe in diesem Beruf ein Praktikum gemacht. Das hat mir sehr gut gefallen, dieser Beruf passt gut zu mir...
   - Ich habe mich über diesen Beruf ausführlich informiert. Mir gefällt daran besonders ...
6. Überlegen Sie sich eine Begründung, weshalb Sie sich gerade bei dieser Firma bewerben.
   - Ihre Firma hat einen guten Ruf
   - Die Produkte, die Ihre Firma anbietet/herstellt interessieren mich sehr
   - Ihre Firma wurde mir von ... empfohlen ...
7. Legen Sie Ihren Lebenslauf und Ihr Zeugnis zurecht - es könnten Fragen zum Beruf der Eltern oder zu Schulnoten kommen. Diese können Sie dann ohne Zögern beantworten.
8. Machen Sie sich während des Gesprächs Notizen
   - Name des Gesprächspartners
   - Wann Sie wohin zum Vorstellungsgespräch kommen sollen
   - Welche Bewerbungsunterlagen Sie schicken oder mitbringen sollen
9. Üben Sie die Situation einer telefonischen Kontaktaufnahme vorher mit Eltern oder Freunden. Diese übernehmen den Part „der Firma". Üben Sie mehrmals - auch durch einen tatsächlichen Anruf bei Ihrem Gesprächpartner. Dieser kann dann Tipps geben, was am Telefon gut oder auch schlecht angekommen ist.
10. Auch die telefonische Kontaktaufnahme ist Übungssache - mit jedem „Echt-Telefonat" wird es Ihnen leichter fallen und Sie erlangen die nötige Routine. Rufen Sie daher zuerst bei Unternehmen an, die Sie etwas weniger interessieren.

Das Vorstellungsgespräch - die wichtigsten Regeln!

Stell dir vor, du stellst dich vor ...

Die erste Einladung zu einem Vorstellungsgespräch ist eingetroffen – ein Grund zur Freude, denn sie beweist, dass die Firma Interesse an Ihnen hat! Jetzt müssen Sie sich in einem ernsthaften Konkurrenzkampf gegen die anderen Mitbewerber durchsetzen. *„Was soll ich anziehen? Was werden die mich alles fragen? Wie läuft so ein Gespräch überhaupt ab? Kann ich mich darauf vorbereiten?“*

Vorbereitung auf das Gespräch:

Kleidung und Äußeres

Grundsätzlich sollten Sie die **Kleidung tragen**, **die dem Beruf und der Branche angepasst ist** – im Zweifelsfall eher etwas konservativer als zu leger. Bei einer Bank sind nach wie vor Anzug und Krawatte angesagt, bei einer Werbeagentur darf es auch ein wenig farbenfroher sein. Die Kleidung muss sauber und ordentlich sein, die Schuhe müssen frisch geputzt sein (Personalchefs sind dafür bekannt, dass sie oft einen Blick auf die Schuhe werfen). Freizeitkleidung wie ausgebleichte Jeans oder Turnschuhe werden Sie als Person wirken lassen, die Ihren Job nicht besonders ernst nimmt. Tragen Sie keine dunkle oder verspiegelte Brille – man möchte in Ihre Augen sehen können.

Junge Frauen sollten ihre Reize nicht offen zur Schau stellen – also kein bauchfreies Top, keine durchsichtige Bluse ohne BH darunter und kein Minirock, der 30 cm über den Knien endet! Viele Personalfachleute – egal ob männlich oder weiblich – reagieren darauf ablehnend! Frisch gewaschene Haare und saubere Fingernägel sollten eine Selbstverständlichkeit sein! Mit Make-up und Schmuck lieber dezent und sparsam umgehen als zu dick auftragen. Piercings im Gesicht sollten Sie zum Gespräch lieber entfernen.

Körpersprache – Signale und ihre Bedeutung

Blickverhalten*:* Bleiben Sie im Ständigen Blickkontakt mit Ihrem Gesprächspartner. Das signalisiert Interesse und Aufmerksamkeit.
Mimik: Atmen Sie langsam und tief durch die Nase und zeigen Sie ein entspanntes und offenes Lächeln.
Geruch: Sorgen Sie dafür, dass Ihr Gesprächspartner Sie „gut riechen kann“ - vermeiden Sie Schweißgeruch und gehen Sie angenehm riechend in das Gespräch. Nicht nur Augen und Ohren Ihres Gesprächspartners nehmen Sie wahr, sondern auch dessen Nase.
Körperhaltung: Sitzen Sie entspannt, lehnen Sie Ihren Oberkörper leicht nach vorne. Das zeigt Interesse und Tatkraft. Hände dabei locker auf die Beine legen und nicht vor der Brust verschränken, nicht wippen.
Gestik: Immer wieder verständnisvoll mit dem Kopf nicken, damit bestätigen Sie Ihren Gesprächspartner. Nicht wild gestikulieren, lediglich Argumente durch leichte Handbewegungen bekräftigen.
Stimme*:* Sprechen Sie laut und deutlich und nicht zu schnell. Eine zu leise Stimme ist anstrengend für den Gesprächspartner, eine übertrieben laute Stimme wird jedoch auch als unangenehm empfunden. Kurze Redepausen sind vorteilhaft und signalisieren Selbstsicherheit.

Überlegen Sie vorher, welche Unterlagen Sie zum Gespräch mitbringen. Hier eine kleine Liste, die Sie beliebig ergänzen können:

Einladungsschreiben, Telefonnummer des Personalbüros und Name des Ansprechpartners (falls Sie von unterwegs anrufen müssen), Kopien der Bewerbungsunterlagen, Liste Ihrer Fragen an die Firma, Notizblock, Kugelschreiber....

Pünktlichkeit ist ein absolutes MUSS bei einem Gespräch. Entweder Sie starten dann sonst schon mit einem dicken Minuspunkt oder Sie müssen gleich wieder umkehren, weil andere Bewerber an der Reihe sind und die Firma ihren straffen Zeitplan einhalten will.

- Kontrollieren Sie rechtzeitig, ob die Uhr richtig geht
- Stellen Sie Ihren Wecker oder lassen Sie sich wecken
- Nehmen Sie sich vor, mindestens eine Viertelstunde vor dem Termin in der Firma einzutreffen und kalkulieren Sie Stau oder Verspätungen mit ein. Abgehetzt, nass geschwitzt, zersaust und völlig außer Atem verspätet einzutreffen macht nicht den besten Eindruck und ist für einen selbst auch sehr stressig!

Informationen über den Beruf und die Firma einholen! Im Gespräch müssen Sie glaubhaft vermitteln können, warum Sie sich für diesen Beruf in genau dieser Firma interessieren und für geeignet halten. Informationen über die Firma erhalten Sie von der Firma selbst, bei den Kammern (z. B. Handwerkskammer, Industrie- und Handelskammer), bei der Berufsberatung oder im Internet.

Auf mögliche Fragen im Vorstellungsgespräch vorbereiten!

Ein Vorstellungsgespräch kann 20 oder auch 90 Minuten dauern. Um herauszufinden, wie gut Sie für die Ausbildungsstelle geeignet sind, wird der Gesprächspartner über weite Teile des Gesprächs Fragen stellen. Wenn man häufig gestellte Fragen kennt, kann man sich darauf vorbereiten.

Fragen zu Lebenslauf, Schule, Freizeit und Berufspraxis:

Was sind Ihre Lieblingsfächer?

Welche Fächer liegen Ihnen/liegen Ihnen nicht?

Warum haben Sie gute Noten in diesem Fach bzw. schlechte Noten in jenem Fach?

Gehen Sie gerne zur Schule?

Sind Sie mit dem Zeugnis zufrieden?

Können Sie uns die Bemerkungen auf Ihrem Zeugnis etwas näher erläutern?

Wie kommen Sie mit den Lehrern aus?

Wie kommen Sie mit den Mitschülern aus?

Welche Zeitungen, Zeitschriften oder Bücher lesen Sie? – Vorsicht, es könnten Detailfragen dazu folgen z. B. „Was haben Sie zuletzt gelesen? Worum ging es dabei?"

Wie verbringen Sie Ihre Freizeit?

Üben Sie bestimmte Ämter oder andere Funktionen in Schule oder Vereinen aus (Klassensprecher, Jugendgruppenleiter ...)?

Lücken im Lebenslauf werden ebenso gerne hinterfragt wie das Zustandekommen von Noten im Zeugnis, Lieblingsfächer und die Entwicklung schulischer Leistungen in den letzten zwei oder drei Jahren. Sie werden aufgefordert, mehr über Ihre Hobbys und Freizeitinteressen zu erzählen und ebenso über Nebenjobs oder Praktika, die sie gemacht haben. Auch Fragen zu den Eltern (welcher Beruf) oder zu Geschwistern können gestellt werden.

Oft werden Sie auch mit einer **offenen Frage** aufgefordert ***„Erzählen Sie doch einmal etwas über sich"*** – Was Sie dann erzählen, können Sie gut im Vorhinein überlegen.

Fragen zur Berufswahl und zur Firma:

Warum haben Sie sich für diesen Beruf entschieden?

Wie sind Sie darauf gekommen?

Wie lange ist es schon Ihr Wunsch, diesen Beruf erlernen zu wollen?

Haben Sie ein Praktikum oder einen Ferienjob in diesem Beruf gemacht?

Welche Vorstellungen haben Sie von diesem Beruf/von der Ausbildung bei uns?

Kennen Sie auch Nachteile Ihres Wunschberufes?

Warum halten Sie sich für diesen Beruf für geeignet?

Welche Berufe interessieren Sie noch?

Warum haben Sie sich bei unserer Firma beworben?

Haben Sie sich auch bei anderen Firmen beworben? (Wer hier nein sagt, wird meist als etwas realitätsfern eingestuft)

Was wissen Sie über unseren Betrieb?

Welchen Alternativberuf möchten Sie haben, wenn es mit diesem nichts würde?

Fragen zu Ihrem Wissenstand:

Wenn ein Unternehmen mehr über Ihre Allgemeinbildung erfahren will, als Ihren Zeugnissen zu entnehmen ist, kann das Unternehmen Testfragen entwickeln. Aber auch in Vorstellungsgesprächen können Wissensfragen gestellt werden. Gerade Banken, Sozialversicherungen oder Behörden überprüfen gerne ihr Interesse an Politik oder Wirtschaft. Vor Gesprächen sollten Sie deshalb unbedingt regelmäßig den politischen Teil einer guten Tageszeitung lesen und täglich Nachrichtensendungen verfolgen.

Fragen zu Ihrer Persönlichkeit:

In welchem Bereich sehen Sie Ihre besonderen Fähigkeiten? Was können Sie gut?

Welche Aufgaben bereiten Ihnen Schwierigkeiten?

Wo sehen Sie Ihre Stärken und wo Ihre Schwächen?

Versuchen Sie, sich selbst zu beschreiben.

Wie stehen Sie zum Thema Pünktlichkeit (Ehrlichkeit, Fleiß)?

„Das Recht auf Lüge“: Es sind im Vorstellungsgespräch nur Fragen erlaubt, die „arbeitsbezogen“ sind, d. h. die mit dem Ausbildungsplatz in direktem Zusammenhang stehen.

Unzulässig sind Fragen wie

- Politische Meinung oder Zugehörigkeit zu einer Partei
- Privatpläne in Bezug auf Heirat, Familienplanung, Freizeitgestaltung
- Vermögensverhältnisse (Schulden, ...)
- Religionszugehörigkeit (außer bei Arbeitgeber Kirche)
- Gesundheitszustand (außer bei Piloten, Zugführern, Polizei, ...)
- Wohnsituation (bei Eltern, alleine, ...)

Wenn davon auszugehen ist, dass von einer bestimmten Antwort auf diese Fragen die Vergabe des Ausbildungsplatzes abhängt, so kann der Bewerber nicht nur die Antwort verweigern (das wäre oft gleichbedeutend mit einer Absage), sondern sogar die Unwahrheit sagen!!!
Hintergrund: Im Grundgesetz ist die Privatsphäre geschützt. Unzulässige Fragen in diesem Bereich lösen einen Gewissenskonflikt aus, dem mit dem „Notwehr-Recht auf Lüge“ Rechnung getragen wird.

Frage nach dem Gesundheitszustand oder nach Krankheiten: Der Arbeitgeber darf sich nur nach aktuellen Erkrankungen erkundigen, die die berufliche Leistungsfähigkeit einschränken. Es muss auch ein direkter Bezug zur zukünftigen Tätigkeit bestehen. Ist dies nicht der Fall, gilt auch hier das „Recht auf Lüge“.

Sollte ein Arbeitgeber eine unzulässige Frage stellen, die Sie nicht beantworten möchten, so reagieren Sie am besten zunächst mit dem höflichen Hinweis: „Ich möchte diese Frage nicht beantworten, ich denke sie hat nichts mit der Ausbildung zu tun.“

Eigene Fragen vorbereiten!

Wer sich beim Vorstellungsgespräch nicht nur ausfragen lässt, sondern sich auch seinerseits mit gezielten Fragen über die Firma informiert, macht einen guten Eindruck. Viele Personalleute bemängeln, dass die Bewerber selbst kaum etwas fragen oder wissen wollen. Oft werden aber vor lauter Aufregung die eigenen Fragen auch vergessen. Deshalb ruhig einen Zettel mitbringen, auf dem die eigenen Fragen notiert sind. Wem nur einfällt „Wie viel Geld bekomme ich?“ und „Wie viel Urlaub habe ich?“ wird keinen guten Eindruck machen.

Die folgende Fragensammlung soll nur als Anregung dienen. Ihnen werden bestimmt noch weitere Fragen einfallen, die dann mehr auf Ihre persönliche Situation zugeschnitten sind:

Wie viele Auszubildende hat Ihre Firma?

Wie viele Auszubildende stellen Sie in diesem Jahr ein?

Welche Abteilungen werde ich während der Ausbildung kennen lernen?

Wie ist der Berufsschulunterricht organisiert? Habe ich Teilzeit- oder Blockunterricht?

Gibt es betrieblichen Unterricht? Wie ist die Arbeitszeit geregelt?

Besteht die Möglichkeit, nach der Ausbildung übernommen zu werden?

Welche Aufstiegschancen bestehen in Ihrem Unternehmen?

Wie hoch ist die Ausbildungsvergütung? Was kann ich nach der Ausbildung in etwa verdienen?

Besteht vielleicht die Möglichkeit, mir in einem Rundgang einige wichtige Stationen der Ausbildung zu zeigen (z. B. Lehrlingswerkstatt, Büros, vielleicht auch den ganzen Betrieb)?

Wann kann ich mit einer Entscheidung rechnen?

Ganz kurz vor dem Gespräch:

Sie sind (pünktlich) im Unternehmen angekommen. Kontrollieren Sie (im Waschraum der Toilette) noch einmal ihr Aussehen (und nehmen Sie spätestens jetzt den Kaugummi aus dem Mund). Atmen Sie noch einmal tief durch und lassen sich Sätze durch den Kopf gehen wie „Es wird halb so schlimm – ich schaff das schon! Ich bin gut vorbereitet und ganz ruhig“. Am Empfang und/oder im Vorzimmer zeigen Sie freundlich lächelnd Ihr Einladungsschreiben vor.

Während des Gespräches:

„Für den *ersten Eindruck* bekommt man keine zweite Chance“. Der persönliche Gesamteindruck zu Beginn ist hierfür entscheidend. Klopfen Sie selbstbewusst an (weder an die Tür hämmern, noch so leise klopfen, dass es nicht gehört werden kann). Den Raum mit aufrechtem Gang und einem Lächeln betreten und den Gesprächspartner ansehen. Auch für den weiteren Gesprächsverlauf gilt: Höflich sein und lächeln, lächeln, lächeln!

Grüßen Sie höflich und bedanken Sie sich für die Einladung zum Vorstellungsgespräch - dies ist ein guter Start. Warten Sie, bis Ihnen die Hand gereicht wird – aber nicht aufdrängen, wenn Ihnen die Hand nicht gereicht wird. Streckt man Ihnen jedoch die Hand entgegen, dann ist ein normal fester Händedruck wichtig – vorher bewusst üben. Ist Ihre Hand feucht (vor Aufregung), dann unauffällig trocken streichen.

Achten Sie bei der Vorstellung auf den Namen Ihres Gesprächspartners und prägen Sie ihn sich ein. Falls Sie den Namen nicht verstanden haben, fragen Sie sofort nach. Im Laufe des Gespräches sollten Sie Ihr Gegenüber dann mehrmals mit seinem Namen korrekt ansprechen.

Setzen Sie sich erst, wenn Sie dazu aufgefordert werden.

Auf die gesamte Stuhlfläche setzen und mit dem Rücken leicht anlehnen. Wenn Sie die Beine parallel auf den Boden stellen, signalisieren Sie Offenheit. Verschränkte Beine signalisieren Abwehr, Beine um die Stuhlbeine geschlungen zeigen Ihre Nervosität. Vermeiden Sie auch zu starkes Zurücklehnen und das Verschränken der Arme (Abwehrhaltung). Legen Sie die Hände locker auf die Beine.

Unsicherheitsgesten wirken ungünstig: Nicht unruhig auf dem Sitz herumrutschen, nicht mit den Fingern im Gesicht herumfummeln oder am Hinterkopf kratzen.

Geben Sie ruhig zu, dass Sie nervös sind, vor allem wenn Sie gefragt werden. Das ist menschlich und zeigt, dass Sie ehrlich sind.

Wird ein Getränk angeboten, ruhig annehmen. Allerdings keine Sonderwünsche (Tomatensaft), keine heißen Getränke (durch Aufregung und ein heißes Getränk schwitzt man leichter) und keinen Alkohol verlangen.

Rauchen Sie nicht. Eine evtl. angebotene Zigarette sollten Sie lieber höflich ablehnen - auch unter Stress nicht vom Nikotin abhängig zu sein, macht einen guten Eindruck.

Zu Beginn des Gespräches wird oft „small talk" gemacht. Zum Beispiel „Haben Sie gut hergefunden?"
Hintergrund: Viele Gesprächspartner sind geschult und möchten eine angenehme Gesprächsatmosphäre schaffen. Dann nur nicht zu ausführlich werden („Straßenbahn Nr. 5, dann musste ich 5 Minuten warten, dann Bus Nr. 12").

Während des Gesprächs viel Blickkontakt mit Ihrem Interviewer halten. Häufiges Wegschauen signalisiert Desinteresse und/oder wirkt ausweichend. Den Blick ständig auf den Boden oder den eigenen Schoß zu richten, wirkt verschlossen und gehemmt. Aber starren Sie Ihren Partner nicht aufdringlich an – Sie sind ja keine Schlange, die ihr Opfer hypnotisieren will!

Als Bewerber sollten Sie nicht versuchen, den Gesprächsverlauf zu dominieren. Lassen Sie sich von Ihrem Gegenüber führen.

Lassen Sie den Partner unbedingt ausreden. Unterbrechungen sind unhöflich und man kann nichts falsch machen, während der andere redet. Durchaus diesen auch durch Nachfragen zum Weiterreden animieren.

Nicht besserwisserisch sein („Das ist falsch..."), sondern „Ich kann Ihre Meinung verstehen, aber..." oder „Man könnte das meiner Meinung nach auch so sehen...".

Konzentrieren Sie sich auf das, was Ihr Gesprächspartner sagt. Entwickeln Sie nicht gleichzeitig eigene Gedanken – Sie könnten sonst wichtige Sachen überhören.

Bekräftigen Sie Ihre Argumente ab und zu durch leichte Gesten, jedoch nie mit dem Finger auf jemanden zeigen.

Sprechen Sie weder zu schnell noch zu langsam (bei Aufregung verhaspelt man sich leicht und zieht das Sprechtempo zu stark an).

Lassen Sie erkennen, dass Sie gut zuhören und genau verstehen, was im Gesprächsverlauf gesagt wird. Wenn Sie etwas nicht verstehen, fragen Sie höflich nach. Ihr Gegenüber soll nie den Eindruck haben, dass er/sie an Ihnen vorbeiredet.

Vor der Antwort auf eine Frage ruhig etwas Zeit lassen. Wenn Sie „wie aus der Pistole geschossen" antworten, entsteht eventuell der Eindruck, dass Sie Ihre Antworten auswendig gelernt haben.

Stellen Sie Ihre eigenen, vorbereiteten Fragen. Sie können ruhig einen Zettel mitnehmen, auf dem die Fragen stehen bzw. auf dem Sie sich Notizen machen können.

Der letzte Eindruck bleibt haften – deshalb in jedem Falle freundlich verabschieden. Bedanken Sie sich für das nette Gespräch und betonen Sie Ihr Interesse an einem Ausbildungsplatz. Fragen Sie, bis wann Sie mit dem Ergebnis rechnen können.

Und wenn das Vorstellungsgespräch nicht den gewünschten Erfolg gebracht hat?
„Erfahrung ist die Summe aller Misserfolge" – sagt ein Sprichwort! Und es ist etwas Wahres dran!
Sehen Sie das Gespräch als eine gute Übung an, die Erfahrungen daraus werden Ihnen beim nächsten Mal weiterhelfen.

TIPP: Üben Sie vor Ihrem ersten Gespräch die ungewohnte Situation mit Eltern oder Freunden – das ist die beste Vorbereitung!

Sie können dazu die Übung „16 Fragen – 16 Antworten" auf der nächsten Seite verwenden.

Ein Vorstellungsgespräch zum Üben - "16 Fragen - 16 Antworten"

Vorbereitung:
Suchen Sie sich eine Person, die den Part eines Personalchefs übernimmt. Setzen Sie sich zusammen an einen Tisch und verwenden Sie wenn möglich eine Videokamera, um das Gespräch aufzuzeichnen.
Durchführung:
Der „Personalchef“ stellt Ihnen nun der Reihe nach alle 16 Fragen, die in dieser Reihenfolge durchaus gestellt werden könnten. Sie antworten und verhalten sich so, wie Sie es in einem „echten Gespräch“ auch tun würden.
Besprechung:
Erst wenn alle 16 Fragen gestellt wurden, besprechen Sie Ihre Antworten und lesen dazu die Tipps zu den einzelnen Fragen.

1) Guten Tag, ich freue mich, Sie kennen zu lernen. Möchten Sie etwas trinken?
Wird ein Getränk angeboten, ruhig annehmen. Allerdings keine Sonderwünsche (Tomatensaft), keine heißen Getränke (durch Aufregung und heißem Getränk schwitzt man leichter) und keinen Alkohol verlangen.
Wird eine Zigarette angeboten, lieber ablehnen. Es könnte ein Test sein (Nichtraucher).

2) Bitte sagen Sie mir, warum Sie gerne Bürokaufmann werden wollen?
Hier ist es notwendig, dass man einige typische Tätigkeiten oder Anforderungen des Berufes nennt und dann begründet, warum man diese gut erfüllen kann bzw. weshalb einen diese interessieren. „Im Beruf Bürokaufmann hat man viel mit dem PC zu tun. Briefe schreiben, Tabellen erstellen, Rechnungen schreiben, etwas organisieren – das interessiert mich und ich habe auch bereits Kenntnisse in Word, ...“

Es ist auch gut, wenn man sagen kann “Ich habe mich gut informiert .../habe ein Praktikum gemacht ...“

3) Kommen für Sie noch andere Berufe in Frage?
Ähnliche Berufe können ohne weiteres genannt werden, z. B. Kaufmann für Bürokommunikation, Speditionskaufmann. Die Ähnlichkeiten der Berufe können hervorgehoben werden - dann aber sagen, warum man doch lieber Bürokaufmann lernen würde. Nennt man ganz andere Berufe, sollte man das schon gut begründen können.

4) Warum haben Sie sich bei unserer Firma beworben?
„Ihre Firma hat einen guten Namen“ oder „Ihre Firma ist ja sehr bekannt“ oder "Ich kenne ihre Produkte bzw. Ihre Dienstleistungen" oder „Ich habe mich bei der Berufsberatung informiert, dort hat man mir den Rat gegeben, mich bei Ihnen zu bewerben“ oder ...

5) Was wissen Sie denn über unsere Firma?
Informationen über den Beruf und die Firma einholen! Im Gespräch müssen Sie glaubhaft vermitteln können, warum Sie sich für diesen Beruf in genau dieser Firma interessieren und für geeignet halten. Informationen über die Firma erhalten Sie von der Firma selbst, bei den Kammern, bei der Berufsberatung oder im Internet auf der Homepage der Firma.

6) Haben Sie sich auch bei anderen Firmen beworben?
Wer hier nein sagt, wird meist als etwas „realitätsfern“ bzw. blauäugig angesehen, denn es ist üblich, dass man sich bei mehreren Firmen bewirbt. Also ruhig sagen, dass man sich mehrfach beworben hat.

7) In welchen Bereichen sehen Sie Ihre besonderen Fähigkeiten und Stärken - was können Sie gut?
Hier kann man auf einzelne Schulfächer eingehen, z. B. „logisches Denken liegt mir, ich bin in Mathe auch ganz gut“ oder „Mir fällt es recht leicht, Briefe oder Aufsätze zu schreiben – das kann man sicherlich auch in diesem Beruf gut gebrauchen“. Auch auf Dinge wie „Ich kann gut mit Menschen umgehen, Freunde kommen mit ihren Problemen gerne zu mir“ oder „Ich kann gut mit dem PC umgehen...“ können Sie hinweisen. Ebenso sind Hobbys oder ehrenamtliche Tätigkeiten (Verein, Gemeinde, Jugendgruppe, Schule) Punkte, die Sie nennen sollten.

8) Wie stehen Sie zum Thema Pünktlichkeit?
Pünktlichkeit ist etwas, worauf viel Wert gelegt wird in der Arbeitswelt. „Ich finde, Pünktlichkeit ist sehr wichtig. Ob in der Schule oder sicher auch im Beruf. Vereinbarte Termine müssen eingehalten werden, sonst ist man als Geschäftspartner schnell aus dem Rennen …“

9) Gehen Sie gerne zur Schule?
Die Antwort kann sein: „Sehr gerne ...“, könnte aber auch lauten: „Na ja, ich würde zwar manchmal lieber etwas anderes machen, ich weiß aber, dass es wichtig ist, zu lernen. Ich freue mich nun schon auf die Berufsausbildung, weil man da mehr in der Praxis ist und etwas weniger Schule hat.“

10) Was sind Ihre Lieblingsfächer?
Es ist sicher günstig, wenn die Lieblingsfächer etwas mit dem Beruf zu tun haben – z. B. Mathe, Deutsch, RW, Wirtschaft oder Textverarbeitung bei kaufmännischen Berufen. Aber Vorsicht! Wenn man sagt „Mathe ist mein Lieblingsfach“ und dann eine schlechte Note in Mathe hat, muss man dies auch begründen. Lügen sollte man auch hier nicht. Auf „Knackpunkte“ im Lebenslauf, also z. B. auch zur Schule, wird man sowieso oft angesprochen - hier hilft aber eine realistische, ehrliche Begründung.

11) Wie kommen Sie mit Ihren Lehrern aus?
Mit manchen Menschen kommt man gut aus, mit anderen weniger gut. Das ist nur natürlich. Demnach könnte man ruhig zugeben, wenn man mit einem Lehrer mal nicht so gut auskommt, man sollte aber dann auch sagen, dass man mit den anderen besser zurechtkommt. Was nicht gut ankommt ist „mit denen komme ich einfach nicht zurecht, die haben mich alle auf dem Kieker“.

12) Wie verbringen Sie Ihre Freizeit? Haben Sie Hobbys?
Nach den Hobbys gefragt, sollten Sie möglichst die Hobbys nennen, die am besten zum angestrebten Beruf passen. Wer zum Beispiel einen technischen Beruf lernen will und gerne bastelt oder sein Fahrrad repariert, sollte dies sagen. Bei kaufmännischen Berufen sind PC-Kenntnisse (Word, Excel) von Vorteil sowie das Interesse an Wirtschaft und am Börsengeschehen. Teamfähigkeit zeigt nach Meinung vieler Personalchefs, wer einen Mannschaftssport betreibt oder in einem Verein oder in einer Jugendgruppe aktiv ist und evtl. auch Verantwortung übernimmt.

13) Welche Bücher, Zeitschriften oder Zeitungen lesen Sie?
Seien Sie auch hier ehrlich, denn es könnten Detailfragen dazu folgen, z. B. „Was haben Sie zuletzt gelesen? Worum ging es dabei?“

14) Waren Sie in letzter Zeit öfters bei einem Arzt – sind Sie gesund?
Der Arbeitgeber darf sich nur nach aktuellen Erkrankungen erkundigen, die die berufliche Leistungsfähigkeit einschränken und die „arbeitsbezogen“ sind, d. h. die mit dem Ausbildungsplatz in direktem Zusammenhang stehen. *Siehe Ausführungen bei „Das Recht auf Lüge“.*

15) Haben Sie vor, in nächster Zeit eine Familie zu gründen?
Dies ist ebenfalls eine unzulässige Frage – Man kann sie jedoch auch beantworten z. B. „Nein, dafür ist es noch zu früh“ - *siehe „Das Recht auf Lüge“.*

16) So, nun möchte ich auch Ihnen Gelegenheit geben, Fragen an mich zu stellen.
Siehe Ausführungen bei „Eigene Fragen vorbereiten“.

Hinweis: Ganz wichtig ist, dass Sie in einem Gespräch ehrlich und „Sie selbst“ sind. Ihre Antworten müssen stimmen und stimmig sein. Wenn Sie immer nur sagen, was vermutlich gerne gehört wird, ohne dass es sich so verhält, wird dies dem Firmenvertreter schnell klar werden.

Deshalb können diese Hinweise und mögliche Antworten nur Beispiele sein - Sie müssen sich Ihre Antworten auf Ihre Person bezogen vor dem Gespräch überlegen. Insofern lohnt sich eine Vorbereitung auf das Gespräch immer.

Vorstellungsgespräche in Gruppen

Immer mehr Firmen laden mehrere Bewerber gleichzeitig ein - zu einer Gesprächsrunde oder einer Gruppendiskussion.
Als Begründung für diese Form höre ich von Betrieben
- dadurch kann man die **Teamfähigkeit** und das **Sozialverhalten** der Bewerber am besten beurteilen
- dabei verhalten sich die Bewerber ungezwungener und lockerer als bei einem Einzelgespräch

Einige Beispiele aus der Praxis (Aufgabenstellungen von Firmen):

„Einsame Insel"
Eine Gruppe von 6 Bewerbern wird eingeladen.
Aufgabe 1: „Stellen Sie sich vor, Sie sind auf einer einsamen Insel gestrandet. Welche 10 Gegenstände würden Sie sich wünschen, die Ihnen das Überleben erleichtern?"
Aufgabe 2: „Suchen Sie aus Ihren 10 Gegenständen die drei Wichtigsten heraus!"
Aufgabe 3: „Tauschen Sie sich mit den anderen Gruppenmitgliedern aus, diskutieren Sie und einigen Sie sich auf insgesamt 5 Gegenstände" – wurde z. B. **bei Banken** verwendet.

„Klassenfahrt"
Eine Gruppe von 8 Bewerbern wird eingeladen.
Aufgabe: „Stellen Sie sich vor, Sie wollen einen Klassenausflug unternehmen. Diskutieren Sie, wohin Sie gerne fahren möchten und einigen Sie sich auf ein Ziel." - wurde **im Einzelhandel (Verkauf)** eingesetzt.

„Firma gründen"
Eine Gruppe von 8 Teilnehmern wird eingeladen.
Aufgabe: „Stellen Sie sich vor, Sie wollen eine Firma gründen. Überlegen Sie gemeinsam, welches Produkt Sie herstellen oder verkaufen möchten und einigen Sie sich auf einen Namen für Ihre Firma." - wurde für den Beruf **„Kaufmann für Bürokommunikation"** verwendet.

„Zeitschrift PC-Junior"
Eine Gruppe von 8 Teilnehmern wird eingeladen.
Aufgabe: „Stellen Sie sich vor, Sie möchten eine neue Computerzeitschrift herausbringen. Sie soll ‚PC-Junior' heißen. Wie würden Sie diese Zeitschrift aufbauen, welche Inhalte würden Sie mit hinein nehmen?" - wurde von einem **Verlag im Beruf „Mediengestalter"** eingesetzt.

Während des ganzen Gruppenprozesses werden die Teilnehmer beobachtet:
- Wer macht gute Vorschläge?
- Lässt man andere ausreden, kann man „diskutieren"?
- Lässt man andere Meinungen gelten?
- Redet man zu viel oder zu wenig?

Tipps:
Gut zuhören, aufmerksam und konzentriert sein, eine gewisse Lockerheit wäre gut.
Auf eine gute Mischung kommt es an, zuviel zu reden ist genauso schlecht wie zu schweigen.
Fällt einem inhaltlich nichts ein, so kann man sich dennoch am Gespräch beteiligen, in dem man „moderiert" z. B. das bisher Gesagte zusammenfasst.
Wichtig: Möglichst früh etwas beitragen (und wenn man nur sagt „Wie meinst du das?") - je länger man schweigt, desto schwieriger wird der Einstieg.

Was lassen sich (große) Firmen für ihre Bewerberauswahl einfallen?

Eine Krankenkasse für den Beruf Sozialversicherungsfachangestellte/r
Fragen aus Politik - z.B. Wer ist Bundeskanzler
Bewerber erhalten Gesetzestexte und Fälle – Frage: ist die getroffene Entscheidung richtig?
Mathe – Kopfrechnen
Deutsch – Drei „gleiche Sätze" – Welcher Satz ist fehlerfrei geschrieben? (Rechtschreibung)
Frage: Warum ist der Himmel blau? (*Immer wieder werden Fragen gestellt, auf die man die Antwort tendenziell nicht wissen kann. Die Firmen wollen dadurch sehen, wie jemand in seiner Verunsicherung reagiert – gut wäre zum Beispiel „Tut mir leid, das kann ich Ihnen nicht beantworten")*

Eine große Druckerei/Online-Druckerei für die Berufe Medientechnologe, Kauffrau für Bürokommunikation und Mediengestalter in Form eines Assessment-Centers
Persönliches Gespräch zu Beginn
Schriftliche Prüfung Mathe, Deutsch, Allgemeinwissen
Teamspiele und Gruppendiskussion *(Teamfähigkeit und Umgang mit Menschen im Fokus der Firma)*

- Gemeinsam einen Stab auf den Fingern balancierend diesen ablegen
- Eigene Firma ausdenken und in Gruppe präsentieren
- Bilder entlang einer Schnur ausgelegt, merken, umdrehen und gemeinsam! die richtigen Bilder zuordnen

Eine Drogerie-Kette lädt die Bewerber zu einem „Kennenlern-Tag" ein
10 Uhr Beginn mit einem Mathe-Test

- Grundrechnen 3366-33+97; 2/8 + 4/8
- Prozentrechnen (Von 24 Schülern 6 weiblich – wie viele Prozent sind das?
- Textaufgaben
  24 Punkte sind zu erzielen – bei der Hälfte gilt der Test als bestanden, nur dann folgt Teil 2

11 Uhr – „Jetzt geht es um mich"

- Stellen Sie sich anhand eines der beiden Themen vor (5 Minuten Zeit)
  - Wie sieht Ihre Freizeitgestaltung aus?
  - Was war besonderes an der vergangenen Schulzeit?
- Gruppendiskussion zu einem vorgegebenen Thema
- Abschlussgespräche

Ende gegen 15 Uhr

Eine Klinik für den Beruf Gesundheits- und Krankenpfleger/in
10 Bewerber werden gemeinsam eingeladen
Unter anderem hängt im Klassenzimmer ein Bild (Mann der sich mit schmerzverzerrtem Gesicht seinen Bauch hält). Jeder soll sich seine Gedanken zu diesem Bild notieren
Im Einzelgespräch dann verschiedene Fragen:

- Warum diesen Beruf?
- Was ist evtl. negativ an diesem Beruf?
- Hobbys? Freizeit?
- Und: Welche Gedanken haben Sie zu dem Bild notiert *(Antworten wie „Dem Menschen geht es nicht gut, ich möchte wissen was ihm fehlt und möchte ihm helfen" sind dabei positiv)*

Eine große Kaufhaus-Kette für den Beruf Gestalter für visuelles Marketing
Nach der schriftlichen Bewerbung erhält man für einen Online-Test ein Kennwort, das nur an einem Tag gültig ist und man kann nur in der Zeit von 13 – 17 Uhr den Test machen. Zeitbedarf ca. 130 Minuten
Dann erst erfolgt die Einladung zu einem Gespräch

Ein großes Energie-Unternehmen für den Beruf Fachinformatiker mit einem Assessment-Center

- Gruppenarbeit: In die Rolle eines Ausbilders versetzen und diskutieren, welche Eigenschaften bei Bewerbern wichtig sind (z.B. Teamfähigkeit)
- Sich selbst an einer Flipchart vorstellen
- Gruppenarbeit: Für eine Firma einen Teil einer Homepage auf einem Blatt Papier gestalten (auf dieser Seite soll die Ausbildung der Firma vorgestellt werden)
- Einzeltest: Einen Artikel für eine Reisezeitschrift über eine Reise verfassen (1 Seite Text)
- Gemeinsamer Imbiss

Weitere Informationen zum Thema Bewerben und zu Vorstellungsgesprächen erhalten Sie unter der Internetadresse **www.planet-beruf.de** oder in Ihrem örtlichen **Berufsinformationszentrum** (BiZ).